

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift:
Tageblatt Riesa.
General Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlichste bestimmte Blatt.

Poststedtort:
Dresden 1880.
Girofasse:
Riesa Nr. 52.

N 288

Mittwoch, 11. Dezember 1935, abends

88. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 18 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preisgriff, bei Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbeamten RM 14 einschließlich Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in den Geschäftsstellen Wohlfahrtskarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pf., Einzelnummer 15 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags auszugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 40 mm breite mm-Zelle oder deren Raum 9 Pf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zelle im Textteil 26 Pf. (Grundpreis: Seite 3 mm hoch). Zustellgebühr 27 Pf., tabellarisch: ab 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigebefreiung oder fernmündlicher Abänderung eingeladener Anzeigenentfernung oder Probeablage schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus. Wängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 8. Bei Konkurs oder Zwangsvorleistung wird etwa schon bewilligte Nachahmung hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebskrüppungen u. u. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 52.

Jeder muß an seinem Platz mitarbeiten

Der Reichsfinanzminister über die neuen Aufgaben der deutschen Finanzpolitik

Eröffnung der HJ.-Arbeitsgemeinschaft an der Universität Leipzig durch Gebietsführer Busch

■ Berlin. Im Rahmen der Vortragsserie „Die öffentliche Verwaltung im Dritten Reich“ sprach am Dienstag vor der Verwaltungsfakultät Berlin Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk im Auditorium Maximin der Universität über „Deutsche Finanzpolitik“.

Nach einer kurzen Erinnerung an die erste große Finanzkatastrophe der Nachkriegszeit im Jahre 1923 schiede der Redner die katastrophale Lage, die der Nationalsozialismus 1933 auf dem Gebiet der Finanzpolitik vorlande: Reinerlei Klagen in den öffentlichen Haushalten und in der Privatwirtschaft, Zahlbeträge und Verluste und schließlich der ungeheure wirtschaftliche und moralische Druck einer Armee von sechs Millionen Arbeitslosen.

Der Minister schilderte nun im einzelnen die Maßnahmen der Kredit- und Haushaltspolitik, den konzentrischen Angriff auf die Arbeitslosigkeit, die Aktivierung der Steuerpolitik. Er ging dann auf die Entwicklung des Schuldenhauses ein, der unter Einbeziehung der noch nicht eingelösten und daher noch nicht öffentlich ausgewiesenen Arbeitsbeschaffung in den Jahren der Krise von 1930 bis 1933 um 8,7 Milliarden und in den 2½ Jahren des Ausbaues seit 1933 um 7 Milliarden gestiegen sei.

In den Jahren der Krise seien aber die ausgenommenen Kredite lediglich Defizitärrekte der öffentlichen Hand gewesen, denen also die Möglichkeit einer späteren Abdickung und steigenden Einnahmen oder einer Restitutions des Haushalt nicht gegenüberstand. Die Verschuldung der Jahre nach 1933 dagegen sei die Folie einer aktiven Konjunkturpolitik gewesen, die sich die sicherer Einnahmen, von denen diese Kredite zurückgezahlt werden können, erhalten habe.

Als ein weiteres Kennzeichen für die erste Auftaktentwicklung neben der Arbeitsbeschaffung bezeichnete der Redner die besonders erfreuliche Annahme des Vermögenskommers der Reichsbanken, die sich von 1932 bis 1933 trotz beträchtlicher Steuerentnahmen um 2½ Milliarden erhöht und damit eine Verbesserung des Haushaltshauses um 4 Milliarden ermöglicht hätten. Die Niederherstellung der Ertragbarkeit in Industrie und Landwirtschaft sei in erster Linie diesem Umstand zuzuschreiben. Es sei gelungen, die in der Krisenzzeit entstandene Nachfrage zu befriedigen, den Schuldenkredit für die aufgenommenen kurzfristigen Kredite sicherzustellen und wieder normale Anträge der öffentlichen Hand in den laufenden Haushalt aufzunehmen. Trotz dieser gewaltigen Steigerung der Steuereinnahmen habe jedoch der Reichshaushalt noch nicht ausgeglichen werden können und warum wegen der Ausgaben für den Arbeitsdienst und die Wehrhaftmachung des deutschen Volkes. „Aber trotz aller Sorgen, die Sie uns bereiten“, so rief der Minister unter durchdringlichem Beifall aus, „möchten wir doch die Ausgabensteigerungen für Arbeitsdienst und Wehrmacht in unserem Staat nicht missen.“

Der Minister warf dann die Frage auf:

„Wie werden die Mittel für die neue deutsche Wehrmacht ausgebracht?“

„Es liegt einfach“, so führte er aus, „die Annahme einer durch die aktive Kreditpolitik geschaffenen wirtschaftlichen Lage vor, die es uns ermöglicht, auf diesem Wege in wirtschaftlicher Form fortzuhören.“

Die stärkere Sparbildung und Haushaltshaltung auf dem Geldmarkt ermöglicht und immer wieder, daß wie die mobilen Gelder für die Zwecke der öffentlichen Finanzierung heranziehen und je nach Lage der Möglichkeit dann durch Auslegung von Anteilen wieder handhaben.

Diesen Weg gehen wir seit 1933 selbstbewußt, und wir haben durch diese Ausnutzung der wirtschaftlichen Verhältnisse die Arbeitsbeschaffung und die Wehrhaftmachung finanziert.“

Das deutsche Volk könne dem Führer für das gewaltige Werk der Wehr-Wehrhaftmachung nicht besser danken, als daß es unter Aufopferung von Lieblingswünschen aller Art alle Kräfte zusammenfaßt, um dieses Werk durchzuführen. Dieser Kräftezufluß sei gerade aus dem Gebiete der Finanz- und Wirtschaftspolitik notwendig.

Der Minister wandte sich mit schweren Worten gegen die Aussicht, daß es in einer Zeit des Ausbaues auf eine Handvoll Millionen Mark nicht ankomme. Im Gegenteil, es komme heute mehr denn je auf jeden Pfennig an. Wenn wir nicht lächeln und gewillt seien, weitere Ausgabenpolitik so zusammenzufassen, daß wir im Hinblick auf die Errichtung des nur gehofften großen Reies jeden Pfennig umsetzen, werde dieses Ziel nie erreicht werden. Die Finanzbeamten könnten auch dem deutschen Volke gegenüber ihre Tätigkeit nur dann verantworten, wenn die Finanzverwaltung die Gewähr dafür übernehme, daß jeder einzelne Pfennig so angewendet werde, wie es der Arbeitsschwein, der an diesem Pfennig hafte, verlangt.

Weiter betonte der Minister, daß auch die Sparkraft des deutschen Volkes einzugeholt werden müsse in den Dienst der Wehrhaftmachung. Dies würde zur Folge haben, daß hier und da Lieblingswünsche, aber auch wirtschaftlich Wertvolle und vielleicht Notwendiges, zurückgestellt werden müssen vor der Errichtung des einen Reies. Diese wirtschaftlichen Aufgaben, wie etwa auch der Wohnungsbau, würden zurückgestellt als die großen Arbeits-

Anlässlich der Eröffnung hielt der Gebietsführer folgende Ansprache: Die Eröffnung dieser Arbeitsgemeinschaft soll Zeugnis davon ablegen, daß auch die Hitlerjugend sich in die Arbeit für die Neuerrichtung der Deutschen Hochschule mit einreite. Auch die Hitlerjugend steht in der Zusammenfassung ihrer Nachköinder an den Hochschulen und Universitäten eine Erziehungsaufgabe vor sich, die zum obersten Ziel die Schaffung eines neuen Studententyps, eines neuen jungen Menschen, hat. Der alte Alters- und Elternschein, der im Dienst keine Taten, sondern Reden und äußere Gebräuche lobt, wird durch die heute bewirkte und stellende Aufbauarbeit des NSDStB, als politischen Erziehungsträger an den deutschen Hochschulen schnell und sicher abgelöst. Die Hitlerjugend will in ihrer eigenen Arbeit durch die Ausbildung ihrer Mitglieder in den Arbeitsgemeinschaften keine eigene Hochschulpolitik treiben. Sie will vielmehr, daß organisch aus ihrem eigenen Sein in die Hochschule und damit in den NSDStB, einsetzende und einsetzende des wahren inneren Nationalsozialisten hineinwachsen.

In dieser Erkenntnis hat der Reichsführer des NSDStB, die Bildung von Arbeitsgemeinschaften der Hitlerjugend an den deutschen Hochschulen angeordnet. NSDStB- und Hitlerjugend sind damit zur engen Zusammenarbeit verpflichtet worden. Die Arbeitsgemeinschaft erfordert alle studierenden Mitglieder der Hochschule, die Nachköider der HJ sind. An der Regel also HJ-Führer, die für die Zeit ihres Studiums aus ihren Heimatstandorten beurlaubt, zum Dienst in einem Hochschulstandort abkommandiert sind. Wir von und aus legen Wert darauf, daß sie alle diese Zeit auch in der Hitlerjugend nicht als Beurlaubtenzeit sondern als eine Zeit der freiwilligen Dienstleistung in einer ihnen unendlich fremden Einheit der HJ betrachten. Mitglieder, die diese Zeit nicht ausfüllen wollen mit Dienst und Einsaberechtigung ausscheiden. Sie werden auch nie diejenigen sein, die in einem späteren Ausleseverfahren innerhalb der Hochschule Verstärkung finden können. Gleichzeitig zeigt sich, daß der weitauß größte Teil derjenigen, die aktiv im Dienst in der HJ gefanden haben, auch immer wieder an anderer Stelle aktiv eingesetzt werden kann.

Die Arbeitsgemeinschaft, die heute hier ihre Arbeit beginnt, wird fünfzig einzelne Studierende aus dem ganzen Reich an einer Gemeinschaft zusammenfassen. Die HJ unter ihnen werden aktive Führer in der Leipziger Hitlerjugend sein können. Sie sollen dafür sorgen, daß das Verständnis und die Kenntnis der gesamten HJ-Arbeit erhalten bleibt, daß eine dauernde Verbindung zwischen dieser Arbeitsgemeinschaft von Studierenden und den aktiven Einheiten gewahrt wird. Ihnen soll die Norm des Heimabends erhalten bleiben, der den Einheiten erlebnisreiche Schulungsarbeit bedeutet. Ihnen soll ebenso wie in den Einheiten ein bestimmtes Maß an förmlicher Schulung vorgeordnet werden. Daneben liegt auch in der Arbeit der Arbeitsgemeinschaft der HJ eine berufsübergreifende Aufgabe. Wenn sich gerade in diesen Tagen die gesamte

referieren für eine Zeit, in der die Wehrhaftmachung bis zu einem gewissen Grade durchgeführt sei.

Dem Außenhandel wied der Redner die Aufgabe zu, den Sicherheitsfaktor für unsere Rohstoffversorgung zu bilden. Das sei wichtiger für die gesamte Wirtschaft, als daß man von dem Außenhandel eine starke Belebung der Wirtschaft durch Bekämpfung der Arbeitslosigkeit verlange.

Mit bestimmten Worten hob der Reichsinanzipminister sowohl die Bedeutung der Privatinvestition des einzelnen Unternehmers hervor, die nicht ausgeschöpft werden dürfe, wenn auch für die nächsten Jahre der Hauptanteil an der wirtschaftlichen Belebung nach wie vor dem Staat aufzufallen. Der Minister rief am Schlus seiner Ausführungen alle deutschen Volksschichten auf, sich durch zeitweilig auftretende Schwierigkeiten nicht an der großen Aufgabe ihres Machens zu lassen. Die Regierung könne die großen Aufgaben nur dann erfüllen, wenn jeder einzelne bereit und gewillt sei, an seinem Platz mitzuarbeiten.

Biederwohl der Schweizerischen Bundesregierung

* Bundesrat Murer Präsident des Bundesrates

■ Bern. Die Vereinigte Bundesversammlung, Nationalrat und Ständerat, nahm, wie nach Parlamentswahlen üblich, heute früh die Neuwahl der Bundesregierung vor. Die vier maßgebenden bürgerlichen Parteien

Hitlerjugend werbend für den Sinn des Berufes einsetzt, und in den letzten Vorbereitungen zum Reichsberufswettbewerb Symbol ihrer, das ganze Jahr hindurch geleisteten, Berufsbildungsarbeit steht, dann soll auch der Student dieser Arbeitsgemeinschaft weiter nichts als Mitträger dieses Gedankengutes sein, und dann soll auch sein Streben zu seinem künftigen Beruf hin schon fest in der beruflichen Leistung verankerung finden. Die Hitlerjugend begrüßt deshalb, daß zum dritten Reichsberufswettbewerb, zu dem jetzt auftreten wird, auch die deutsche Studentenschaft an ihrer Seite steht.

Wir sind überzeugt, daß dem Studierenden durch die Einrichtung dieser Arbeitsgemeinschaft nicht allzuviel zeitliche Anstrengung gestellt werden darf. Denn der Student von heute überzeugt bereits bei seinem Eintritt in die Hochschule keine ganze vorabene berufliche Ausbildung auch zeitlich. Für ihn ist es nicht mehr angezeigt, fünf oder sechs Semester im Richtkabinett, oder durch militärisches Belegen einzelner Kollegen zu vergeuden, sondern er steht daran, in nächster, vorgeschriebener Zeit neben seiner beruflichen Vorbildung eine charakterliche Schaffung und umfangreiche wissenschaftliche Bildung zu erhalten. Bei diesem Streben ist keine Zeit ausgenutzt und knapp.

Es kann die Arbeit einer solchen Gemeinschaft von HJ-Führern und Hitlerjungen auch nicht darum gehen, daß viele Stunden Arbeit erledigt werden müssen, denn eine Gemeinschaft wird nicht in einer fest vorgeschriebenen Zeit geboren. Wesentlicher ist, daß diese Gemeinschaft gehalten wird.

Eins muß vermieden werden: daß der einzelne in dieser Gemeinschaft oder Außenstehende besonderen Wert auf die wissenschaftliche Arbeit legt, in der Meinung, es müßten da nun große und grundlegende Vorträge gehalten werden, oder als sei eine solche Gemeinschaft vorbestimmt, Forschungsarbeit zu leisten. Dies ist Aufgabe der Hochschule selbst. Wir sind nicht gewöhnt, in den Einheiten der HJ in der Kameradschaft, davon zu reden, wie eine Gemeinschaft entsteht und wie sie ihre Ziele im einzelnen verwirklichen soll. Wichtig ist vielmehr, daß ihr Ziel erreicht wird. Man kommt mir also nicht mit Versuchen als Ergebnis der Arbeit einer solchen Arbeitsgemeinschaft, die dabringen, daß über die Hitlerjugend und ihre Einheiten psychologische Betrachtungen oder Experimente angestellt werden. So läßt und einfache, wie der Hitlerjugend denkt und wenn er ein ganzes Jahr ih. sein Dienst aussucht, so soll auch der Student bleiben. Es sei ihm alles Problematiken ebenso fern, wie jede andere Unfähigkeit. Wer nur abstrakt denkt, der wird auch selbst allmählich fehlstellen. Eine Zeit aber, die eine Volksgemeinschaft erstrebt, braucht Menschen, die gemeinsam verbunden sind, und die eine Idee nicht erdenken, aber erleben können. Ein solche Zeit kann auf die studentische Jugend nie verzichten. Sie muß aber voransezten, daß die Jugend ganz verbunden ist mit dem zeitlichen Meister. Deshalb sei die Arbeitsgemeinschaft der HJ, die hiermit geschaffen ist, Willensträger dieser Zeit und der Idee, die sie belebt, und die ihr der Führer gab.

beantragten, die bisherigen sieben Mitglieder der Bundesregierung wieder zu wählen. Die Sozialdemokraten hatten Verret, Neuenburg, und Huber, St. Gallen, als ihre Abgeordneten aufgestellt. In den Wahlgängen erhielt Dr. Meyer 148 von 244 gültigen Stimmen und damit die höchste Stimmenzahl. Ihm folgt Bundesrat Motta. Die sozialdemokratischen Abgeordneten konnten nur 45 bzw. 50 Stimmen vereinigen. Zum Präsidenten der Bundesregierung wurde für das Jahr 1936 Bundesrat Murer gewählt, zum Vizepräsidenten Bundesrat Motta.

Die Verteilung der Minister in der Bundesregierung ist folgende:

Motta, Leiter des Politischen Departements
Piller, Leiter des Post- und Eisenbahndepartements
Müller, Leiter des Militärdepartements
Meyer, Leiter des Finanzdepartements und Präsident des Bundesrats
Baumann, Leiter des Justizdepartements
Ettler, Leiter des Innendepartements
Obricht, Leiter des Volkswirtschaftsdepartements
Bundesrat Murer gehört seit 1929 und Bundesrat Motta seit 1931 dem Bundesrat an.

18. bis 22. Dezember:
Hitler-Jugend im ganzen Reich für das WHW!



Weihnachtsliebesgabenpaket für das Winterhilfswerk!

Schon können wir die Tage zählen, die uns noch vom Weihnachtsfest trennen. Die Weihnachtszeit mit ihrem Zauber der Vorbereitung für das Fest hat begonnen. Missionen deutscher Menschen leben voller Freude dem Fest der Liebe entgegen. Es gibt keinen Tag im ganzen Jahr, der das wahre Wesen des Deutschen besser widerstellt als das Weihnachtsfest. An diesem Tage wollen wir allen Menschen, die uns nahe stehen, Freude bereiten. Wollen ihnen mit Gaben unterm brennenden Weihnachtsbaum unsere tiefe Zuneigung zeigen.

Unsere Verbundenheit gilt aber nicht nur den Angehörigen unserer eigenen Familie, sie gilt über den engen Raum unserer Angehörigen hinweg dem ganzen deutschen Volke. Die letzten Jahre haben deutlich bewiesen, dass unser ganzes 65 Millionenvolk eine einzige große Familie bildet. Weihnachten soll und als Volk zusammenführen. Heim der Herzen wollen wir den Schwarzen, das einer für alle und alle für einen stehen, durch die Tat bestreiten. Weihnachten 1935 soll ein wahres Fest der Liebe werden.

Wir wissen selbst, dass viele unserer Volksgenossen noch heute der Not preisgegeben sind. Wir kennen die Verhältnisse, in denen manche Familien leben. Wir kennen die Sorgen, die für eine Mutter darin bestehen, dass sie ihren Kindern keinen Weihnachtsschmuck decken kann. Unsere bestürzten Volksgenossen sollen, wenn wir Weihnachten feiern, nicht arbeitslos leben, es soll und darf keine deutsche Mutter geben, die am Weihnachtstag nur trümmern Anges vor ihren Angehörigen steht. Weihnachten soll und muss auch allen zugänglich und leicht sein. Du, deutscher Volksgenosse, der Du die Deinen mit Gaben reich beschenken willst, der Du schon heute Deine Weihnachtseinlagen vornimmt, zeige neben Deiner Liebe für die Dir Nahestehenden auch eine Liebe zum unbekannten Volksgenossen, der heute noch Not leidet.

Wenn das Winterhilfswerk zur Liebesgabensammlung aufruft, dann verfülle Dich dieser Forderung niemals. Gebe ein mit gleicher Sorgfalt und Liebe wie für die Deinen zuverleitetes Paket fürs Winterhilfswerk zurück. Bereite einem armen Kind, dem seine Eltern keinen Weihnachtsbaum schenken können, Freude. Hilf, das auch in der Armut einen Strahl des Glücks ausstrahlt.

Schon einmal hat das deutsche Volk durch Liebesgaben seiner Angehörigen gedacht. Als das Millionenheer der Kämpfer im Weltkrieg draußen an der Front stand, haben aber Tausende deutscher Männer und Frauen ihre Verbundenheit mit den Kämpfern durch Liebesgaben bewiesen. Was damals möglich war, muss auch heute möglich sein, da wir im Friedenskrieg aller Kriege, im Krieg gegen die Feinde Hünne und Räte leben.

Deutsche Volksgenossen, deutsche Frauen und Männer, zeigt euch sofortbereit, wenn das Winterhilfswerk wieder zu euch heraufruft. Eiert alle zur Liebesgabensammlung. Ihr habt Freude bereiten, ihr macht die Forderung: "Deutsche Weihnacht allen Volksgenossen!" zur Wirklichkeit.



Weihnachtsliebesgabenpaket-Sammlung des BDA.

Die NSB-Ortsgruppe Niesa schreibt zur Weihnachtsliebesgabenpaket-Sammlung des BDA:

Sonntagnachmittag, den 14. Dezember 1935, sammeln die Blockwirkerinnen der NSB in Niesa die Liebesgaben-Pakete ein. Die Pakete sollen also, wie sie zusammengepackt sind, an die vom BDA-Betreuten verteilt werden. Die Pakete müssen daher Weihnachtsschmuck, ein Tannen-Zweiglein, haben.

Auf jedem Paket muss ein Zettel mit genauer Inhaltsangabe aufgeklebt sein, damit wir erkennen können, für wen der Inhalt des Paketes geht.

Leistung für den 12. Dezember

Wie dürfen unsere Freude und unsere Arbeit nicht darin leben, unsere Volksgenossen dauernd zu schmücken und zu beleben, sondern wir müssen die Volksgenossen in echter und freuer Kameradschaft erziehen und zu uns hinaufzuhören. Dr. Rob. Ley.

Weihnachts-Krippenspiel

Ein Spiel von der Geburt Christi, aufgeführt von der Adolf Hitler-Oberschule

Zu der ersten vorweihnachtlichen Feierstunde gehörten Stills in unserer Stadt hatte gestern abend die Leitung der Adolf Hitler-Oberschule in den Saal des Hotels "Stern" eingeladen.

Mit vieler Mühe und grossem Aufwand war ein Theaterstück einstudiert worden, von dessen Art man in den vergangenen Jahren kaum eins zu sehen bekommen hat. Der neue Geist in unserer Kultur hat auch jene Richtung der Theaterkunst wieder aufleben lassen, die zu der Reform des Theaters, der Darstellung eines religiösen Stoffes, zurückführt. Was Oberammergau in unerreichbarer Vollendung bietet, versuchen die Kulturgemeinden und Kunstverbände zu fördern und in das Volk zurückzutragen.

Am gestrigen Abend handelte es sich um eine, in eine Bilderserie klar zerlegte Handlung, die sich streng an die Tatsachen der Weihnachtsgeschichte hielt. Unter Verwendung alter, wohlbekannter Weihnachtssieder und Bibeltexte hatte W. Arndt ein wundervoll abgerundetes Krippenspiel gespielt.

Die gut Aufführung herangezogenen Schüler und Schwestern der Anstalt gaben bei ihrem Vatertag ihr Bestes und überraschten oft durch die natürliche Verkörperung der biblischen Gestalten. Auch die Leistungen des Schulchores und das durch Freunde und Förderer der Schule unterstützte Schulorchester waren auerwähnenswert. Der Chor erfreute oft durch eine Weisheit und sauber durchgeföhrte Dynamik bei der Aufführung der Krippensieder. Als Spielleiter war Studienrat Dr. Trillmich dabei, während Chor und Orchester von Studienrat Dr. St. in altbewährter Weise geführt wurden.

Nach kurzer Begrüßungsrede sprach Mektor Dr. Streit über die nach ministerieller Verordnung zu bildenden Schulgemeinden und umrisste ihren Aufgabenkreis als Erziehungsfaktoren der Schuljugend. In diesen Gemeinden sind Vertreter der Elternschaft, Lehrerschaft und der Staatsjugend zusammengefasst, damit ein gebedliches Zusammenarbeiten zwischen Schule, Elternhaus und Hitlerjugend gewährleistet ist. Der Mektor nahm daraufhin die Verpflichtung der einzelnen Mitglieder der Schulgemeinde vor. Es sind dies die Herren Jordan, Klamm, Kästner als Vertreter der Elternschaft, Frau Krenz als Beauftragte der NS-Frauenschaft, Studienrat Sturm als Mitglied des Lehrkörpers der Anstalt, Dr. Görlich als Schularzt und der Schüler Pöschl als Vertreter der Staatsjugend.

Das Winterhilfswerk 1935/36 in Zeithain-Dorf

Seit im Monat Oktober nach der Parole unseres Führers wieder ein und wurde von der Ortsgruppe der NSB-Wohlfahrt tatkräftig durchgeführt. Der Verlauf der Abteilungen erbrachte den Erfolg von 84.04 RM. Ferner gingen an einmaligen Spenden von Vereinen und Einzelbürgern 88.92 RM. ein. Die Sammlung zum ersten Eintrittssonntag erzielte 88.16 RM. Zur zweiten Eintrittssonnde wurden 94.50 RM. gesammelt. Die beiden Spundkammungen erbrachten bisher 201 und 273 Pfund Lebensmittel. Ferner stellte die Reichsforstverwaltung Zeithain-Lauer 107 Maummeter Langholzstöcke für Bedürftige zur Verfügung. Die Wundtionsankartei spendete für 42 Hilfsbedürftige der Gemeinde Abbruchholz. Im Monat November überstieg der Wert der eingegangenen Geld- und Sachspenden um mehr als den doppelten Erfolg des Vormonats. Neben dem selgenden Opferwillen der Einwohner des Dorfes stehen ebenfalls die Leistungen der Winterhilfe für die Betreuten. So wurden bisher 108 Pfund Brot und 80 Pfund Fleisch ausgeteilt. Weiter kamen 478 Pfund Lebensmittel und 140 Zentner Kartoffeln zur Verteilung. Für Heizung erhalten die Unterstützten 150 Zentner Briketts und Holz.

Es ergeht nochmals an alle Volksgenossen der Appell, sich als Nationalsozialist der Tat zu beweisen, indem jeder nach seinen Kräften freudig opfert, denn:

Volksgenossen hungern und frieren und Du willst keinen Finger rühren?

Örtliches und Sachisches

Niesa, den 11. Dezember 1935

* Wettervorbericht für den 12. Dezember 1935 (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden) Abblauende Winde aus östlicher Richtung, nachlassen der Niederschläge, später abnehmende Bewölkung, erneut Temperaturrückgang.

* Daten für den 12. Dezember 1935. Sonnenaufgang 8.01 Uhr. Sonnenuntergang 15.45 Uhr. Mondaufgang 18.12 Uhr. Monduntergang 9.59 Uhr.

Gedenktage:

- 1801: König Johann von Sachsen in Dresden geb. (gest. 1773).
- 1821: Der französische Dichter Gustave Flaubert in Rouen geb. (gest. 1880).
- 1838: Der bayerische Feldmarschall Karl Philipp Fürst von Wrede zu Eßlingen gest. (geb. 1787).
- 1908: Der norwegische Maler Edvard Munch in Oslo geboren.
- 1865: Der Reichsdeutsche Karl Georg Schilling in Düren geb. (gest. 1921).
- 1912: Prinzregent Luitpold von Bayern in München gest. (geb. 1921).
- 1918: Friedensangebot der Mittelmächte.

* Oberlehrer i. R. Tränkner †. Nach langerem Leiden verschied gestern Oberlehrer i. R. Otto Tränkner. Der nunmehr Entschlafene war vom 7. April 1880 bis 30. September 1928 als Hilfslehrer an der damaligen Niesaer Volksschule tätig; seit 1. Oktober 1928 bis 31. März 1929 gehörte er als ständiger Lehrer dem Dienstlehrerfollegium an. Im Jahre 1908 erhielt er die Amtsbezeichnung "Oberlehrer" zugestellt; 1918 wurde er mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet. Am 1. April 1924 trat der Verstorbenen in den wohlverdienten Ruhestand. Auch in seiner Freizeit stellte er sich in den Dienst der Allgemeinheit, so vor allem in den Dienst der stenografischen Bewegung. Seit 1. Februar 1924 gehörte er der Ortsgruppe Niesa der Deutschen Stenografen-Gesellschaft an, war in ihr viele Jahre als Unterrichtsleiter und Vereinsvorsitzender tätig.

Seine Verdienste um die Stenografie fanden durch die Ernennung zum Ehrenmitglied Anerkennung. Noch bis in diese Tage nahm er Anteil an allen Ereignissen der Stenografischen Bewegung. — Er ruhe in Frieden!

* Zum Jahresabschluss am Heiligabend erinnert die Wirtschaftsgruppe Emselhandel die Kaufleute an die bestehenden Vorzüglichkeiten. Danach müssen die Löden gründlich um 17 Uhr geschlossen werden. Die Lebensmittel- und Blumengeschäfte dürfen bis 18 Uhr offen halten.

* In der Stunde der Nation am 13. Dezember 20.15 Uhr bringt der Reichssender Stuttgart als Stichtagendung ein Hörspiel aus dem Bauernkrieg von Georg Schmidle "Engel hilfensperger" nach dem gleichnamigen Roman des Dichters.

* Vor kurzem explodierte am Montag eine verschlossene Wärmeleitung, die in der Osnabrück stand. Dabei ging der ganze Ofen vollständig in Trümmer. Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

* Reichsbahn und Winterhilfswerk — Spendenkarten an den Fahrkartenschaltern. Auch in diesem Winter gibt die Deutsche Reichsbahn durch Auslegung besonderer Karten an den Fahrkartenschaltern allen Reisenden die Möglichkeit, beim Lösen von Fahrtauswerten zugleich Spendenkarten zugunsten des Winterhilfswerks zu erwerben. Im Vorjahr ist durch den Verkauf solcher Spendenkarten ein Gesamtbetrag von weit über 100.000 Mark erzielt worden.

* Die Elbüberquerung wird repariert. Seit einigen Tagen wird zwischen den Dresdner Elbbrücken die im Flußbett liegende Reitendenbrücke, die in den 70er Jahren teils in England, teils in Belgien gekauft worden ist, repariert. Mit der Aufführung der Arbeiten ist der Reitendenbrücke 1 der RBBW beauftragt.

* Die übertragbaren Krankheiten in Sachsen. In der Woche vom 24. bis 30. November wurden in den vier südlichen Kreisamtshauptstädten insgesamt 172 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Diphtherie und Skrump festgestellt. In Scharlach erkrankten 24 Personen, in zwei Fällen trat der Tod ein. Lungensarkose und Nephritis tuberculosa forderten bei 76 Erkrankungen 38 Todesopfer.

* Verhindert das Einfrieren von Wasserleitungen. Um ein Einfrieren der Hauswasserleitungen und besonders der Wassersäblier zu verhindern, muss der Wassersäblierstoch mit doppelseitigem Holschlagschlüssel versehen sein und ebenso wie der Zähler mit Stroh und Bergal verpackt werden. Stellt der Zähler im Keller, so sind die Kellerfenster den Winter über geschlossen zu halten und gut zu verpacken. Wo Hohlräume vorhanden sind, ist die Grube ebenso wie der Wassersäblierstoch zu behandeln. Die Entleerungsbüchsen müssen während der Frostzeit geöffnet sein. Die Abortdecken sind mit einem gut schwelbenden Holzdeckel abzudecken, da sonst die Auslauffräden an den Beeten leicht aufrütteln und Wasser durch die Entleerungen verloren geht. Um die Möglichkeit einer Verleuchtung der Wasserleitung auszunützen, ist zur Verwachung nur sauberes Material (reines Stroh, Papierballen, möglichst in Säcken verpackt, alte Säcke oder Bergal) zu verwenden. Das Ausfüllen der Wassersäblierstoch mit Unrat, verfaulendem Stroh und sonstigen gefülltbehältenden Stoffen ist unter schweren Strafe gestellt. Bei Schächten mit Doppelschächten genügt die Ausfüllung des Zwischenraumes zwischen den beiden Deckeln. Der Sauberhaltung der Wassersäblierstoch ist bevorzugte Aufmerksamkeit zu widmen. Leitungen, die den Winter über unbewohnt bleiben, sind außerdem durch den Vibratabscheider zu schützen und zu entleeren.

* Der neue Präsident der Reichspostdirektion Dresden. Die Reichspostdirektion Dresden teilte mit: Der Herr Reichspostminister hat zum Nachfolger des am 29. September verstorbenen Präsidenten der Reichspostdirektion Dresden, Fritz Jacobi, den Präsidenten der Reichspostdirektion Braunschweig, Paul Göttsche Heinrich Voeller, berufen. Präsident Voeller ist im Jahre 1873 in Mannheim geboren. Er besuchte dort das Realgymnasium und trat im Jahre 1892 in den höheren Postdienst ein. Von 1897–1899 war er Beiter der Deutschen Postverwaltung in Bamberg und von 1903 bis 1908 Leiter des Deutschen Postamtes in Jerusalem. Er war außerdem noch in den Bezirken Berlin, Düsseldorf und Karlsruhe beschäftigt. Seit 1. April 1934 war er Beiter der Reichspostdirektion Braunschweig. Am Weltkrieg hat Präsident Voeller als Frontkämpfer an den verschiedenen Fronten teilgenommen. Der NSDAP gehört er seit 1930 an.

* Riegelung von Waren. Von der Preisüberwachungsstelle in Leipzig wird mitgeteilt: Es ist festgestellt worden, dass sich in verschiedenen Einzelhandelsgeschäften die Unfälle eingeschleiert hat, die Abgabe einer bestimmten Art von Lebensmitteln von der Bedingung abhängig zu machen, andere Waren mit abzunehmen. So wird z. B. bei Abnahme von Butter die Minnahme von Backwaren, bei Schweinefleisch die Minnahme von Kalbfleisch gefordert usw. Die Riegelung von Waren ist Art im Groß- und Kleinhandel ist verboten. Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird gemäß § 2 der Verordnung vom 8. Dezember 1931 als unzuverlässig angesehen. Es kann deshalb die Schließung des Geschäfts angeordnet werden.

* Riegelung von Waren. Von der Preisüberwachungsstelle in Leipzig wird mitgeteilt: Es ist festgestellt worden, dass sich in verschiedenen Einzelhandelsgeschäften die Unfälle eingeschleiert hat, die Abgabe einer bestimmten Art von Lebensmitteln von der Bedingung abhängig zu machen, andere Waren mit abzunehmen. So wird z. B. bei Abnahme von Butter die Minnahme von Backwaren, bei Schweinefleisch die Minnahme von Kalbfleisch gefordert usw. Die Riegelung von Waren ist Art im Groß- und Kleinhandel ist verboten. Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird gemäß § 2 der Verordnung vom 8. Dezember 1931 als unzuverlässig angesehen. Es kann deshalb die Schließung des Geschäfts angeordnet werden.

* Göttsche-Vorbericht. Der Gendarmerieposten Strehla teilte mit: Mitte November 1935 wurden aus einer Obstplantage in Görlitzer Flur vier Pflanzschäume und 120 Erdbeerplanten geklopft. Zur gleichen Zeit wurden vom Plantagenhause der bezeichneten Plantage mit einem 5 mm. Teleskop mehrere Fensterscheiben zerstossen, ferner die Windabwehr in Gang gesetzt und die Wasserleitung angeschnitten. Wer zur Ermittlung der Täter führende Angaben machen kann, sollte dies der nächsten Gendarmerie- oder Polizeiinspektion melden.

* Nossener Heimatfest im Jahre 1936. Die Vorberichtigungen für das Nossener Heimat- und Schulfest, das zu Pfingsten 1936 stattfinden soll, sind seither im Gange. Das vorläufige Programm sieht vor: Sonnabend, den 30. Mai, Empfang der Gäste und Begrüßungsfeier auf dem Markt, an beiden Seiten des Marktes, Befestigung, Festspiel und Heimatabend. Allen Teilnehmern soll auch Gelegenheit gegeben werden, die Sehenswürdigkeiten der näheren Umgebung Nossens, vor allem den Bau der höchsten Autobahnbrücke Deutschlands auf Nossener Flur beim Ortsteil im Waldental zu besichtigen.

* Radbeul. Ein Gräberfeld aus der Bronzezeit. In der Sandgrube einer kleinen Firma liegen Arbeiter auf alte Tongefäße. Eine fachmännische Untersuchung der Fundstelle ergab, dass man auf ein vorgefertigtes Gräberfeld gekommen war. Die Funde kommen vermutlich aus der älteren Bronzezeit. In einem Kleinkindergrab fand man außer einem Tongefäß einen Bronzering. Die übrigen Gefäße waren leider zertrümmert. Bereits in den achtzig Jahren des vorigen Jahrhunderts war an der Fundstelle ein bronzezeitlicher Gräberfeld ausgedehnt worden.

* Dresden. Wer waren die Täter? Am 7. Dezember 1935 sind auf das Eisenbahngebäude zwischen Tittendorf und Obercrottendorf der Straße Heidenau-Ultenberg offenbar in verbrecherischer Absicht große Steine gelegt worden. Durch die Aufmerksamkeit des Lokomotivpersonals des nächsten Auges konnte glücklicherweise ein Unfall vermieden werden. Die Reichsbahndirektion Dresden hat für die Ermittlung der Täter unter Ausschluss des

Rechtsweges eine Belohnung bis zu 500 Reichsmark erhebt.

* Dresden. Die täglichen Verkehrsunfälle. Um Dienstagvormittag wurde auf der Großenhainer Straße ein 88 Jahre alter schwäbischer Mann von einem Auto angefahren; mit erheblichen Verletzungen an Kopf und Hand wurde der Greis in bedenklichem Zustand dem Rudolf-Hess-Spital eingeliefert. — Auf der Dörrstraße stieß eine 30 Jahre alte Radfahrerin mit einem Kraftwagen zusammen; die Verunglückte erlitt eine Gehirnerschütterung. — Gleichzeitig erfolgte in den Abendstunden auf der Ringstraße eine Vorfahrtstraße ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem Kleinauto und einem Straßenbahngespann, wobei jedoch nur Sachschaden angerichtet wurde; der Straßenbahnhof erlitt durch den Unfall längere Unterbrechung. — Auf der kleinen Plauenschen Gasse verunglückte am Dienstag vormittag ein 30-jähriger Techniker beim Nachprüfen elektrischer Anlagen infolge Kurzschlusses. Mit schweren Verbrennungen an Gesicht und Händen wurde er ins Rudolf-Hess-Spital gebracht.

* Schönbach. Vermischt. Seit 4. Dezember wird hier der 17 Jahre alte Handlungsbüfle Arno Klopp vermischt. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß Klopp sich mit Selbstmordabsichten von zu Hause entfernt hat.

* Bautzen. Zahlreiche Kellereinbrüche aufgetaucht. Die Siedlungsverhältnisse in Göda den Einwohner Heinrich Knödel und im Kleindörfchen den Einwohner August Krucke, die beide zu zahlreichen Kellereinbrüchen und sonstigen Diebstählen als Täter ermittelt werden konnten. Im Verlaufe der Ermittlungen wurden in Sosulowitz der Vater des Knödel und der Einwohner Krucke verhaftet. Durch die Festnahme dieser Personen konnten zahlreiche Straftaten, vor allem Kellereinbrüche in Göda, Bautzen, Müritz, Görlitz, Weißwasser, Oelsnitz und Seitschen aufgedeckt werden. Mit welcher Unterordnung die Täter zu Werke gingen, geht daraus hervor, daß sich der junge Knödel der Polizei angeboten hatte, bei der Ermittlung der Täter mitzuholen.

* Bittau. Die Grenzstadt im Adventsblüte. Vom 8. Advent, dem „Silbernen Sonntag“ an wird Bittau ganz im Zeichen des leuchtenden Adventskranzes stehen, um auf diese Weise den Fremdenverkehr mehr nach der Grenzstadt zu ziehen und die unter der Wirtschaftsknot leidende Geschäftswelt zu fördern. Man will diesen neuartigen Gedanken in den kommenden Jahren weiter ausbauen, aber auch diesmal schon durch Ausschmückung verschiedener Straßen mit Adventskränzen und Girlanden und Aufführung eines großen Lichterbaus vor der Johanniskirche einen erfolgversprechenden Aufschwung schaffen. Selbstverständlich wird auch die Geschäftswelt in den Gefamilien einschalten werden, wobei auf die Vermeidung kätziger Effekte ein besonderes Augenmerk gerichtet wird.

* Leipzig. Neuer Standartenführer. Da Oberleutnant Richter durch die Berufung zumstellvertretenden Präsidenten des Leipziger Reichsbundes sein Amt als Führer des Leipziger SA, infolge des Umganges seines neuen Arbeitsbereichs nicht mehr ausüben kann, hat die Oberste SA-Führung in Standartenführer Stollberg aus Aschaffenburg der SA-Brigade Leipzig einen neuen Führer gegeben.

* Leipzig. Selbstmord eines 16-jährigen. Am 9. Dezember wurde der 16-jährige B. nach Verbüßung einer Haftstrafe der Wohlfahrtspolizeihauptwache aufgetreten, um in Fürsorgeziehung genommen zu werden. Die Fürsorgeziehung war notwendig geworden, weil B., der elternlos aufgewachsen ist, hofflos, arbeitsuchend und schwer erziehbar war. Vor allen Dingen hatte er bereits trotz seines jugendlichen Alters schon verschiedene Diebstähle auf dem Gewissen. Kurz vor dem Abtransport gelang es B., in einem unbewachten Augenblick Hand an sich zu legen und seinem Leben ein Ende zu machen.

* Borna. Ein Goldstück in der Sammelbüchse. Wie das Bornauer Tageblatt hört, befand sich in der Sammelbüchse des Kreisbauamtmanns Dönitz, der am Tage der nationalen Solidarität in Borna sammelte, ein Goldstück aus der Vorkriegszeit im Wert von 10 Mark.

* Frankenberg. Mit dem Motorrad verunglückt. Mit einem schweren Schädelbruch mußte der evangelische Jugendpfarrer Weickert in das bissige Krankenhaus eingeliefert werden. Weickert, der in Altena mohndhaft ist, war mit seinem Motorrad in Blaue-Bernsdorf infolge der Glätte der Straße verunglückt.

* Annaberg. Weiße eines Reichsbauernstands. Gebründet. In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Partei und der Behörden wurde hier am Montag das neue Dienstgebäude der Kreisbauernschaft Annaberg in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben. In diesem Gebäude werden nunmehr alle in Annaberg befindlichen Dienststellen des Reichsbauernstands zusammengefaßt. Nach der Übergabe des Gebäudes durch Landwirtschaftsbaudrat Arnold-Dresden an Landeshauptabteilungsleiter H. Bennewitz-Dresden hielt Kreisbauernführer Riebel die Weihrede.

* Einsiedel. Im hohen Alter. Im hohen Alter. Gelindheit und Fröhlichkeit beginnt hier der Brinaimann Ernst Armbrüster, Veteran von 1808 und 1870-71, seinen 90. Geburtstag. Dem Greis wurde dadurch eine besondere Ehre zuteil, daß ihm der Führer und Reichskanzler nebst einem Glückwunschkreis sein Bild sowie ein Geldgeschenk zugehen ließ.

* Bad Nauheim. Todesprung in den Steinbruch. Am Montag früh wurde in einem steilen 10 Meter tiefen Steinbruch ein 20 Jahre altes Mädchen aus Schneeburg tot aufgefunden. Das Mädchen hatte aus unbekannten Gründen Selbstmord verübt, indem es in den Steinbruch gesprungen war.

* Bautzen. Seinen Verletzungen erlegen. Vor einigen Tagen war unter der Staatsstraße Chemnitz-Bautzen der Papierfabrikarbeiter Hammer aus Langenleuba-Oberhain auf einer Böschung liegend schwerverletzt aufgefunden worden. Im Bautzener Krankenhaus ist er jetzt seinen Verletzungen erlegen. Nach den bisherigen Feststellungen hat sich Hammer mit seinem Fahrrad an einen Lastkraftwagen angelehnt und dabei wahrscheinlich einen Straßenbaum angestellt, wodurch er zum Sturz gekommen ist. Hammer war 20 Jahre alt. Er hinterließ Frau und vier Kinder.

* Plauen. Keine verschlossenen Flaschen in Ohrhöhlen heller. Von einem Angehörigen einer in der Turnstraße wohnenden Familie war eine verschlossene Uranielle-Flasche in die Ohrhöhle gestellt worden. Durch die Wärme hatten sich dann Gasen in der Flasche gebildet und brachten sie gerade in dem Augenblick zur Explosion, als eine Tochter des Wohnungsinhabers die Ohrhöhle öffnete. Durch die umversiegelten Glassplitter erlitt die Frau eine erhebliche Verletzung am Mund.

* Plauen. Haus der Hitler-Jugend. Am Montagabend stand in Plauen unter der Teilnahme einer großen Zahl von Vertretern der Partei, der städtischen und staatlichen Behörden, der Wehrmacht und der Schulen die Reihe eines „Hauses der Hitler-Jugend“ statt, das in einem Gebäude der Stadt untergebracht ist und aus eigenen Mitteln und Kräften häuslicher Biederungen der DJ in maßregelwidriger Weise für ihre Zwecke vorgerichtet wurde. Nach Planungen, Biedern und Streichungen der DJ übergab der Oberbürgermeister der Kreisstadt Plauen, Dr. Wiener, mit einer Ansprache den Schlüssel des Hauses dem Bannführer Staab, der der Stadtverwaltung und allen Büroräumen des Berlins des Dant, den zahlreichen Helfern aus den Reihen der DJ, aber seine Überlassung ausprach. Nach der Feier wurde das Haus der Hitler-Jugend von den Grünen besichtigt. Neben den zahlreichen Schwarztauben,

Geduldete Heimlichkeiten

Eltern sind nicht sonderlich davon beglückt, wenn ihre Kinder vor ihnen Heimlichkeiten haben, wenn sie zuschauen und lächeln an ihnen vorbei ziehen und schweigende Augen machen. Diese Wochen aber vor dem großen Fest des seligen Heiligabend reichtigsten Ausnahmen. Da haben alle Kinder ihre Heimlichkeiten, und wenn sie zuschauen und lächeln, dann lächeln die Eltern verständnisvoll und würdigend die Wichtigkeit ihrer Kleinen. Die Kinder laufen auch nicht mit schweren Blicken einher, sondern ihre Augen sind leuchtend, strahlen die Bewegtheit ihrer kleinen Seelen wieder. Das entsteht in irgend einem heimlichen Winkel ein Gedanke, da eine Laubblätter, anderwohl vielleicht wird die kleine Gabie, die man vor seinem Taschengeld zusammengekauft hat, täglich aneinandergeknüpft und stolz beangesehen wird. Man hat ja dieses Heimliche eigenlich erst von den Eltern gelernt, die keine Worte vergeben, soviel auch der Fragen wegen der Weihnachtsüberraschungen auf sie einstimmen. Jahr um Jahr ist es die gleiche kleine Komödie, die in allen Häusern zur Weihnachtszeit abläuft. Und vielleicht ist gerade sie es, die allen erst die rechte Christfeierstimmung verleiht. Was wäre Weihnachten ohne die beglückende Vorweihnachtigkeit, was bedeutete dieses Fest, wenn man nicht schon im milden Schein der Adventsfernen ein bisschen gehemntwollt tun dürfte. Es ist schon so: Einwohner Kumbus gehört zu diesem heiligen Fest. Was wir Weihnachten geben und nehmen, vollzieht sich in Liebe und Herzlichkeit, ist vorbedacht und gründlich ausgetüftelt, weil man nur so wahre Freude zu allen vermag. Was verzeihen wir nicht alles unseren Kindern, wenn wir wissen, daß ihr ganzes Tun geleitet, ihr Denken und Handeln erfüllt ist von dem schönen Gedanken: Freunde zu hilf, zu überraschen! Geduldete Heimlichkeiten — eine besondere Konzeption für die vorweihnachtlichen Wochen!

Bredt.

die durch Spülche und Wandmalereien geschmückt sind, füllt vor allem der als Ehrenhalle der toten DJ-Kameraden ausgestaltete Rahmenraum auf.

* Halle. Knabe tödlich überfahren. Am Montag nachmittag wurde im äußersten Süden Halle in der Nähe der Kasseler Bahn ein 14jähriger Knabe von einem Lastzug angeschaut und auf der Stelle getötet. Der Kraftwagenführer wurde festgenommen und der Kriminalpolizei zugeführt; der Lastzug wurde bei der Polizei sichergestellt.

Hitler-Jugend sammelt für Böh. B.W.

vom 18. bis 22. Dezember

Der „Tag der Nationalen Solidarität“ brachte einen, die hochgespannten Erwartungen noch übertreffenden Erfolg — einen Erfolg, den auch die Führerschaft der Hitler-Jugend durch eifriges Sammeltätigkeiten erringen hofft. Doch nun steht ein neues Ereignis bevor: der Hauptversuch der gesamten DJ für das Winterhilfswerk.

Vom 18. bis 22. Dezember werden auf allen Straßen und Plätzen, in allen Häusern und Sälen und Schulen, in Stadt und Land im Sachsenland Jungen und Mädel der nationalsozialistischen Jugendorganisation das deutsche Volk erneut, das letztemal in diesem Jahr, zum Opfer aufrufen; sie werden hier ihr Beleidigungsalter zu allen denen, die die Not und die Sorge des Winters drückt, sie werden in ihnen das Bewußtsein wecken, daß auch die deutsche Jugend in ihren Volksgenossen steht, die nicht durch eigene Schuld sondern durch die Schuld der Systemzeit und einer zerstörten Weltwirtschaft um ihren Arbeitsplatz, an dem sie am Aufbau des neuen Deutschland mitmachen können, gekommen sind. Nicht unterstützen wollen sie jene Armen und Wermittler unseres Volkes, sondern den ihnen zustehenden Teil unseres Volksvermögens wollen wir ihnen im gemeinsamen Opfer und Einzug führen helfen, damit auch sie sich fühlen als Mitglieder der deutschen Volkgemeinschaft und nicht als Ausgestoßene, Verlorene und Verlassene.

Im böbl. Serpentinsteinbruch

* Görlitz. Das unweit des wilhelminischen Tales der Schwarzen Pockau etwas vom großen Verkehr abseits gelegene Erzabbaustädte Görlitz verdankt seine Entstehung und Bedeutung in erster Linie der Gewinnung und Verarbeitung des Serpentinstein. Hier wird im Tagebau und im Stollenbau der auch unter dem Namen „Sächsischer Marmor“ bekannte Serpentinstein gewonnen, ein Magnesiafluksit, das sich durch außerordentliche Politurfähigkeit und durch wundervolle Harthöhe auszeichnet. Dieses Geheim wird hier schon seit dem Jahr 1592 gebracht, und schon um 1600 gab es in Görlitz eine Kunst der Serpentinstecher, die alsmühlig einen eigenen eigenen Kunststil schuf. Im 17. Jahrhundert wurde der Görlitzer Serpentinstein für den Mecklenburg Dom und für die kursächsische Begegnungshalle im Friedberger Dom verwendet. Werner stand der Serpentinstein für die Wandmalerei und das Treppenhaus des Dresdner Opernhauses, die Ministerialgebäude in Dresden, sowie für zahlreiche Prunks- und Kunstdauten Verwendung.

Bei einer fürstlich auf Einladung des Sächsischen Verfahrsverbandes voraenommenen Besichtigung des böbl. Steinbrüche und Industriezeugnisse konnte man vor allem den feinen Kunststoff bewundern, der von den einzelnen Arbeitern bei der Herstellung der verschiedenartigsten Gegenstände entwickelt wird. Man sah Schreibgarnituren, Uhren, Brust- und Kartenschalen, Aschenbecher, Leuchter, Rauchservice usw. in ebenso mannigfaltigen wie geschmackvollen Ausführungen.

Leider ist in den letzten Jahren ein gewisser Rückgang in der Nachfrage nach diesen Erzeugnissen des heimischen Bodens und handwerklicher Tätigkeit zu verzeichnen. Doch werden zur Zeit alle Hebele angewendet, um dem böbl. Serpentinstecher wieder die ihm autommende Gewinnung auf dem in- und ausländischen Markt zurückzugeben. Ein Besuch der Steinbrüche und eine Besichtigung der Serpentinstein-Verarbeitungsstätten läßt die Hoffnung gewinnen, daß diese Bemühungen nicht vergeblich sein werden, was auch im Interesse der vielfach noch erwerbslosen Heimarbeitler in diesem erzgebirgischen Rohstoffgebiet sehr wünschenswert wäre.

Gewinnung volks- und staatsfeindlichen Vermögens

* Dresden. Auf Grund der Reichsgesetze über die Einsichtnahme kommunistischen Vermögens vom 26. Mai 1938 und über die Einsichtnahme volks- und staatsfeindlichen Vermögens vom 14. Juli 1938 werden die Sachen und Rechte des Vereins „Kriegerverein“ in Oberpfannenstiel, insbesondere das auf Blatt 88 des Grundrisses für Oberpfannenstiel auf den Namen dieses Vereins eingetragene Grundstück, zugunsten des Bundes Sachsen eingezogen.

Gewinnung volksfeindliche Landeslotterie

Die Neulose zur zweiten Klasse der laufenden Klassenlotterie sind unter Vorlegung des Vorklassenloses spätestens bis Sonnabend, 14. Dezember, bei den zuständigen Lotterie-Einnehmern zu entnehmen. Dieziehung der zweiten Klasse findet am 16., 17. und 18. Dezember statt.

Grundpflicht für die Polizei an den Ehrenmalen

* Berlin. Der Reichs- und preußische Minister des Innern hat an die preußischen Polizeibehörden sowie an die Reichs- und Landespolizei und Landesregierungen und den Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes folgenden Befehl erlassen:

Das Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkriegs in der Reichshauptstadt unter den Linden und die Ehren-tempel für die Gefallenen der nationalsozialistischen Bewegung in München, Königsberg, Berlin usw. gelten als Nationalheiligtum des deutschen Volkes. Für jeden Uniformträger der Polizei ist es eine selbstverständliche Pflicht, die Ofe des Weltkriegs und der nationalsozialistischen Bewegung durch den Deutschen Gruß zu ehren.

Ich ordne daher an, daß jeder Angehörige der uniformierten Polizei beim Vorbeigehen an der offenen Seite der obengenannten Ehrenmale den Deutschen Gruß zu erweisen hat.

Diese Ehrenbegehung soll eine kändige Mahnung sein, daß Andenken der gefallenen Kameraden im Weltkrieg und der Blutopfer der nationalsozialistischen Bewegung in Ehren zu halten und sich ihres Beispiele würdig zu erweisen.

Neue Befreiungen von der Lohnsteuer

W.B.D. Der Reichsfinanzminister hat in einem „Bekanntmachung Lohnsteuer-Sammelerschein“ einige berichtigende Steuerliche Erleichterungen verfügt, die sich vor allem auf Unterstützungen von Arbeitnehmern im Falle der Teilnahme an Übungsbüchern von Gieberungen der Bewegung und der Wehrmacht beziehen und ferner die Teilnahme an Veranstaltungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ begünstigen.

Im einzelnen ist folgendes bestimmt: Sofern Arbeitgeber an ihre Arbeitnehmer Unterstützungen gewähren, wenn diese als Angehörige der SA, SS, NSDAP oder DJ zur Teilnahme an Sportlern oder zur Hilfeleistung in Fällen gemeldeter Gefahr beurlaubt sind, so sind diese Unterstützungen lohnsteuerfrei, wenn sie zusammen mit etwaigem Entgelte der einberufenen Stelle den üblichen Lohn bzw. Gehalt nicht übersteigen. Dieselben Grundsätze gelten auch für die Fälle, in denen Arbeitnehmer zu Übungen der Wehrmacht einberufen wurden.

Wo immer es mit der Leistungsfähigkeit eines Betriebes zu vereinbaren ist, wird auch der Arbeitgeber sein Teil dazu beitragen, die Teilnahme seiner Arbeitnehmer am Dienst für Bewegung und Vaterland von der materiellen Seite her zu unterstützen. Der Erlass des Reichsfinanzministers bedeutet, daß die zugeordneten Unterstützungen in voller Höhe zur Auszahlung kommen können.

Um die bedeutsamen Ziele der NSG „Kraft durch Freude“ auch steuerlich zu begünstigen, ist der Minister ferner damit einverstanden, daß von einer Besteuerung in Geld geleisteten Zuflüsse an Arbeitnehmer dann abgesehen wird, wenn die Zuwendungen je Arbeitnehmer und Arbeitswoche den Betrag von 30 Pfennig, oder bei Zahlung in einer Summe den Betrag von 16 Mark im Kalenderjahr nicht übersteigen. Zuflüsse der Arbeitgeber, die zur öffentlichmischen Verwendung für die Zwecke dem Vertrauensrat oder sonstigen Vertretern der Belegschaft übergeben werden, bleiben lohnsteuerfrei. Gleichzeitig, wie Theaterkarten usw., sind ebenfalls steuerfrei.

Grundätzlich steuerpflichtig sind Unterstützungen und Zuflüsse, die einmalig an Arbeitnehmer gegeben werden. Daarum sollen vom Arbeitgeber gegründete reichsstädtische Unterstützungsstellen oder an den Vertrauensrat usw. überreichte Zuflüsse an Arbeitnehmer dann abgesehen werden, wenn die Zuwendungen je Arbeitnehmer und Arbeitswoche den Betrag von 30 Pfennig, oder bei Zahlung in einer Summe den Betrag von 16 Mark im Kalenderjahr nicht übersteigen. Zuflüsse der Arbeitgeber, die zur öffentlichmischen Verwendung für die Zwecke dem Vertrauensrat oder sonstigen Vertretern der Belegschaft übergeben werden, bleiben lohnsteuerfrei. Gleichzeitig, wie Theaterkarten usw., sind ebenfalls steuerfrei.

Grundätzlich steuerpflichtig sind Unterstützungen und Zuflüsse, die einmalig an Arbeitnehmer gegeben werden. Daarum sollen vom Arbeitgeber gegründete reichsstädtische Unterstützungsstellen oder an den Vertrauensrat usw. überreichte Zuflüsse an Arbeitnehmer dann abgesehen werden, wenn die Zuwendungen je Arbeitnehmer und Arbeitswoche den Betrag von 30 Pfennig, oder bei Zahlung in einer Summe den Betrag von 16 Mark im Kalenderjahr nicht übersteigen. Zuflüsse der Arbeitgeber, die zur öffentlichmischen Verwendung für die Zwecke dem Vertrauensrat oder sonstigen Vertretern der Belegschaft übergeben werden, bleiben lohnsteuerfrei.

Die Abhangsfähigkeit der Kirchensteuer

Eigenes Vermögen des Unterhaltsempfängers

* Berlin. Der neueste Lohnsteuersammelerschein des Reichsfinanzministers gibt über die bisher schon erörterten Fragen hinaus noch in zahlreichen weiteren wichtigen Punkten Auflösungen über Zweifelsfragen. Neben die Abhangsfähigkeit der Kirchensteuer wird ausgeführt, daß Zahlungen an eine Religionsgesellschaft nur dann als abhangsfähiges Sonderausgaben gelten, wenn die Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechtes anerkannt ist und es sich bei den Zahlungen um Steuern handelt. Freiwillige Zerstreuungen an eine Religionsgesellschaft sind nicht abhangsfähig. Auch die Sonnengesellschaften, darauf weist der Minister besonders hin, sind in den meisten Teilen des Reiches Körperschaften des öffentlichen Rechtes. Haushaltsgesellschaften in freien Städten sollen stets dann als Haushaltsgesellschaften betrachtet werden, wenn sie den Haushalt allein verleihen. Dem steht nicht entgegen, wenn für einzelne besondere Aufgaben, wie die Wäsche, Haushalte bezogenen werden. Sind in einem freien Städte Haushalt mehrere weibliche Angestellte tätig, so liegt einer von ihnen in der Regel die Zeitung des Haushaltet ob; dies kann nicht als Haushaltsgesellschaft angesehen werden. Zum Thema „Besondere wirtschaftliche Verhältnisse“ wird in dem Erlass ausgeführt, daß von der Leistung notwendigen und angemessenen Unterhalts und dem Vorliegen von Bedürftigkeit erst dann getroffen werden können, wenn der Unterhaltsempfänger die ihm für seinen Unterhalt zur Verfügung stehenden eigenen Quellen aufgeschöpft hat. Es müsse zunächst von ihm verlangt werden, daß er sein eigenes Vermögen für seinen Unterhalt einlegt und verwertet. Es sei denn, daß es sich nur um ein geringfügiges Vermögen handelt. Das gelte auch dann, wenn das Vermögen in Grundstücken usw. besteht. Erst wenn die Vermögensgegenstände aufgebraucht seien, können dem Unterhaltsleistenden auf Kosten der Volksgemeinschaft wegen seiner besonderen Lage eine Lohnsteuerermäßigung genehmigt werden.

Hauptchriftsteller: Heinrich Uhlemann, Nielsa, verantwortlich für den gesamten Tegel und Bilderdienst. Stellvertreter: Rudolf Büttner, Nielsa. Verantwortlicher Angelegenheitsleiter: Wilhelm Dittrich, Nielsa. Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Nielsa. Geschäftsstelle: Nielsa, Goethestraße 59, Berliner Str. XI. 1938: 6907. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Wer Wäsche kauft bei Hähnel's ein,
Der wird dort gut bedient sein!
Wo Wäsche ist Spezialität,
Da findet man auch Qualität.
Und Hähnel's Wäsche, wie man weiß,
Ist immer gut, nie hoch im Preis!

Wäsche-Hähnel's, Schulstr. 5

Armbanduhren für Damen und Herren
tauft man bei Tiesler gut und gern.
Küchenuhren von Tiesler verpflichten,
die Mahlzeiten pünktlich herzurichten.

Hugo Tiesler, Uhrmacher, Schlageterstraße 91
gegenüber Capitol.



Freude machen mit nützlichen Sachen

Dies gelingt Ihnen, wenn Sie Wäsche schenken. Ich biete Ihnen eine besonders große Auswahl zu sehr niedrigen Preisen und zwar:

Bettbezüge mit 2 Kissen in:
Streissatin 14.40 10.10 8.85 6.65
Damast 17.65 12.45 9.40 7.60
Linon 10.10 8.15 6.75 4.35
Bordent-Bettländer 4.— 3.50 2.95

Tisch-, Tafel- u. Mundtüchern
in allen Größen und Preislagen

Kaffeedecken und Gedeckte
in reichster Auswahl

Wischtlücher, Handtücher, Staubtücher
Rölltlücher, Badetücher, Taschentücher
Inlett, Kremdentücher, Badehente

Ernst Müller Nachflg.

Inh. Paul Wende

Sonntag, 15. Dezember, von 11 bis 15 Uhr geöffnet

Handläufer jeder Art in besten Qual. und Engel Schlageterstraße 60

Oriegr. Gröba der NSDAP.

Im Rahmen des Winterballwertes spricht Freitag, den 18. Dezember 1935, abends 8 Uhr im Gasthof Gröba im Stadtteil Gröba der Stoßtruppredner

Pg. Pötsch-Breslau

Nach dem Vortrag spielt die Kapelle des Pionier-Batl. 14, erstmalig geleitet durch ihren neuen Obermusikmeister Elbogen, zu einem

großen Militärlkonzert

auf. Alle Soldaten werden hierzu herzlich eingeladen.

Oriegruppe Gröba der NSDAP.

Elbgasthof Nünchritz

Sonnabend, 14. 12., ab 18 Uhr

Preis-Skaten

Fürs schöne Bett

Bettbezug mit 2 Kissen

Linon 5.40

Damast 6.65

Hohlsaum-Bettuch
versgl. Haustuch 150/200 2.80

Überlaken m. Paradies-

kissen aus gutem Linon 6.80

Schlafdecken 6.- 6.50 5.60

Steiners Paradies-Stepp-

decken 38.- 20.- 10.50

Steiners Paradies-

Dauendecken 58.-

Steiners Paradies-Unter-

betten 10.50 10.50 10.50

Hasse

das bewährte Fachgeschäft

Mitte der Stadt



STADT-TASCHEN
Unentbehrlich
für jede Dame.
Ein Geschenk, das
wirklich Freude
bereitet.

Ernst Mittag.

Uhren, Schmuck
Trauringe, Bestecke

empfiehlt
E. Heimpold
Friedr.-List-Straße 8, II.



Kameras

in jeder Preislage,
für jeden Geschmack
in großer Auswahl

Photo-Alben, Stative
schöne Ledertaschen
besonders preiswert!

W. Hempel

staatl. gepr. Optikermeister
Riesa, Pausitzer Straße 5

Stonsdorfer Bitter?

dann nur
Bo-Sto-Bi

Richard Boden R.-G., Riesa auf
Fälschungs-Weingroßhandlung

Praktische Geschenke



wie sie sich jeder Herr wünscht
erhalten Sie bei mir sehr preiswert

Herren-Sacco-Anzüge 58.- 54.- 42.- 36.- 27.-
bis 98.-

Herren-Sport-Anzüge mit 2 Hosen 56.- 49.- 45.- 38.- 34.-

Herren-Wintermäntel 54.- 45.- 36.- 28.- 19.75
bis 72.-

Herren-Winterjoppen 19.- 18.75 11.- 8.75 6.50
bis 33.-

Herren-Lederjacken braun 55.- 46.- 37.- 32.-

Herren - Hausjacken 26.- 22.- 18.- 14.75 11.50

Herren-Lodenmäntel 49.- 37.- 33.- 26.50 14.75

Herren-Wasserlackmäntel 18.- 16.50 12.- 11.50

Hosen, Berufskleidung, Skikleidung
Handschuhe, Wäsche, Unterkleidung
Strümpfe, Krawatten, Schals

alles in großer Auswahl

Bekleidungshaus

Franz Heinze

Ein schönes Weihnachts-Geschenk

ist eine fühlertisch ausgeführte Photographie

Photograph Werner, Riesa

Goethestraße 81
liefer 6 Photo-Bildnisse schon von RM. 4.50 in
bekannter fühlertischer Ausführung
Werktag 9-7, Sonntags bis zum Abend 10-5 Uhr
geöffnet Fernsprecher 210

Freitag, den 18. Dezember, von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr

großer Bettfedernverkauf

im Hotel Tiern Riesa, am Altmarkt.

J. Graupe, Neutrebbin, Oderbruch.

Auf dem Weihnachtstisch

darf eine Schürze nicht fehlen. Sie
finden diese in großer Auswahl bei

H. Bruntisch vhl. Illa, Schlageterstr. 80

Nach langem, mit großer Geduld ertragtem
Leiden verschied gestern plötzlich mein alter Mann,
unser lieber Vater und Großvater, Bruder und

Onkel

Karl Otto Tränker

Oberlehrer i. R.

Riesa, am 11. Dezember 1935.

In stiller Trauer

Berta Tränker geb. Beimann

zugeleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt am Freitag, den 19. Dez.,

nachmittags 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Wäsche und Kleiderstoffe

und stets brauchbare Geschenke

Hier vorliegende Angebote:

Reinleinen Rolltücher, 90x300	2.95
Barensil-Bettländer mit Kante	2.65
Handtücher, kräftige Küchen-Qualität	0.60
Wischtlücher, das hübsche Eismuster	0.25

Etwas Besonderes: 2 Linon-Bett-Bezüge
und 4 Kissen, dazu 2 Gesundheits-Bett-
tücher 140x220 zusammen netto 14.85

Kleiderstoffe:

Stichhaar, weich, edel u. modern, sehr preisw. 0.95
Kleider-Kunstseide mit Glanz auf der Rück-
seite, die beliebte Qualität, 95 breit 1.95

Wollgäst & Güther

Puppenresizen 10.-

8 ung! 8 ung! Neue Kunden durch Anzeigen!



Immer
preiswert
und gut

sind
Trauringe
vom Fachgeschäft für Uhren u. Goldwaren

A. Herkner
Schlageterstraße 58.

Stubenwagen

für Puppen ab 2.45

Puppenwagen ab 13.50

Strahlenroller ab 1.25

Kaufläden ab 1.25

Burgen ab 1.45

Eisenbahnen

mit Uhrwerk ab 1.—

Stoff-Puppen

mit Zelloidkopf ab .30

Celluloid-Babys

Plast. Schildkröte
besonders preiswert

Puppenmöbel

Karton ab 1.25

Plüschi-Bären

mit Stimme ab .50

Fahrtiere ab .75

Riesaer Kaufhaus

G. Pöhöld

Handtuch, Strümpfe

Sodenhalter, Hosenträger

Blancöper-Jarden u. Dosen usw.

Toni varw. Otto, Goethestr. 29.

**Begehrte
Geschenke**

aus dem

anderen

auch noch

ward er

des böhm.

kommt, d.

erfallen;

ihnen ir-

Maschinen

Wie bei

im Fried-

an den

Lein-

mach-

an zu

zurank-

Körper,

doch oft a-

hausen in

Danori-Gebietes abtreten. Auf dieser Grundlage hätten die britischen und französischen Sachverständigen und Staatsmänner Beschlüsse über eine Grenzverlängerung gefasst. Der Hoare-Danai-Plan scheiterte ausdrücklich vor, daß Italien, falls es sich vor den Friedensverhandlungen weiterer ausgehender Gebiete übereinstimmt, um Räumung dieses Gebietes erlitten werden wird. Um aber dem anerkannten Gebürnis Italiens nach Raum für koloniale Ausdehnung in geeigneten Gebieten zu entsprechen, werde in Südbosnien ein Mandatsystem in Erwägung gezogen.

Genehmigung der französischen Presse

Paris. Die Tatsache, daß die am Sonntag zwischen Sir Samuel Hoare und Daladier erzielte Übereinkunft über einen Vorschlag zur friedlichen Regelung des abessinisch-italienischen Streitfelles nunmehr zu einer Vereinbarung der beiden Regierungen geführt hat, wird von der Pariser Presse mit Genehmigung vermerkt. Allerdings fehlt es in einigen Blättern nicht an unfreundlichen Bemerkungen über das lange Zögern des englischen Kabinetts, bevor es den Vorschlägen mit einer Abänderung seine Zustimmung gegeben habe. Das Gefühl einer tatsächlichen Entspannung wird jedoch deutlich. Man rechnet in Paris mit Bestimmtheit auf eine versöhnliche Haltung Italiens. Man hält es für gewiß, daß der Achsenverbund sich auf unbekümmerte Zeit vertagen und seinen Besluß über die Deliktnahmen treffen wird. Man glaubt schließlich mit alter Deutlichkeit gerade in den Blättern, die dem Quai d'Orsay nahe stehen, zu erkennen, daß nicht nur England an die äußerste Grenze seiner Zugeständnisse gegangen ist, sondern auch Frankreich die äußerste Grenze seiner Versöhnungsbemühungen erreicht habe.

Glückwunschtelegramm des Führers an Reichsminister Herrl

Berlin. Der Führer und Reichskanzler hat an den Reichs- und preußischen Minister für die kirchlichen Angelegenheiten, Hans Herrl, anlässlich dessen 48. Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm gesandt:

„Ihrem Geburtstag sende ich Ihnen in treuem Gedanken meine aufrichtigen Glückwünsche. Ich weiß, daß dem Wohl Deutschlands zu dienen, Ihnen immer heilige Pflicht war. Das Vertrauen, daß ich und mit mir Millionen treuer deutscher Volksgenossen in Sie sehe, ist begründet in der Lauterkeit Ihres Charakters und der Reinheit Ihres Willens. Nehmen Sie meinen herzlichen Dank entgegen für die der Bewegung und dem Vaterlande bisher geleisteten Dienste.“
Ihr
Adolf Hitler.

Der abessinische Außenminister beim britischen Gesandten

Keine Abreitung der Provinz Ogaden

London. Wie aus Addis Abeba gemeldet wird, hat der abessinische Außenminister am Dienstag den britischen Gesandten Sir Sidney Norton aufsucht und ihn gefragt, ob er Nachricht über den Inhalt des Pariser Friedensplanes habe.

Die Antwort lautete verneinend. Von maßgebender abessinischer Seite wird erklärt, es sei höchst unwahrscheinlich, daß Abessinien bereit sein werde, sich auf Friedensverhandlungen einzulassen, solange noch ein einziger italienischer Soldat auf abessinischem Boden steht. Der angebliche Vorschlag einer Abreitung der Provinz Ogaden an Italien wird in Addis Abeba als lächerlich bezeichnet, da die Italiener im Süden seit Ausbruch des Krieges kaum Vorrichtungen gemacht hätten.

Eine Sanitätsabteilung, die aus 15 Lastkraftwagen besteht, hat am Dienstag Verbra (Britisch-Somaliland) in Richtung auf die abessinische Grenze verlassen. Sie ist zunächst für Hafar Aqila bestimmt.

Betonte Zusammenarbeit Amerikas und Englands auf der Flottentagkonferenz

London. Der Marinemitarbeiter des "Daily Telegraph" berichtet die Sitzung Englands und der Vereinigten Staaten auf der Flottentagkonferenz. Beide Mächte hätten klar gemacht, daß sie geschlossen unabänderlich gegen die japanische Röderung nach allgemeiner Weisheit der Nationen für die fünf Konferenzmächte seien. Der japanischen Delegation sei zu verstehen gegeben worden, daß die Verhandlungen der Flottentagkonferenz nicht auf dieser Grundlage geführt werden können. Die Japaner hätten anstehend mindestens auf die Unterstützung Frankreichs und Italiens gerechnet, aber dies sei ausgeschlossen. Anfolgedessen habe sich, wie verlautete, Nagano mit Tokio in Verbindung gesetzt. Bei der geistigen Sitzung des ersten Auskusses der Flottentagkonferenz sei die Befürwortung der Verminderung der Tonnage der Kriegsschiffe durch britische Delegierte von den Amerikanern unterstellt worden. Es verlautete, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, beim Bau von Schlachtschiffen eine Verminderung der Tonnage um mehrere 1000 Tonnen und eine Herabsetzung des Kalibers ihrer Geschütze von 40 auf 25 Centimeter in Betracht zu ziehen. Dies würde eine Ersparnis von 750 000 Pfund Sterling bei jedem neuen britischen Schlachtschiff bedeuten. Ein Unterseebooten forderte Frankreich 126 000 Tonnen, was eine Flotte von ungefähr 150 U-Booten bedeute. Nach verlässlichen Mitteilungen werde jedoch eine französische Marinefachleute zugesehen, daß Frankreich bereits so viel U-Boote habe, wie es in Betrieb halten könne. Die britischen und amerikanischen Delegierten würden sich bemühen, den französischen Anspruch auf 127 000 Tonnen herabzuschrauben.

Neue Herausforderung amerikanischer Kommunisten

Entwurf eines Gesetzes gegen Flaggenbeschimpfung

New York. Die zunehmende Freiheit, mit der amerikanischen Kommunisten ihre Ziele verfolgen, wird durch einen Vorfall gekennzeichnet, der in der nationalen Presse einen Entzündungsklima hervorgerufen hat. Bei einer Massenversammlung im Madison Square Garden in New York wagten die Kommunisten, 25 rote Flaggen zu zeigen, unter Ausschluß des Sternenbanners. Man muß wissen, daß in den meisten Staaten der Union ein Gesetz besteht, daß teilweise unter Androhung hoher Strafen das zeigen irgendeiner anderen Flagge ohne gleichzeitiges Hissen des Sternenbanners verbietet.

Dieser neue Vorfall hat bewiesen, daß New Yorker Kommunisten nicht einmal vor der Flagge ihres eigenen Landes halten. Durch die gelehrende Körperhaft des Staates New York ist daraus hin von mehreren Senatoren eine Gesetzesvorlage eingebracht worden, die solche Flaggenbeschimpfungen — die bis jetzt im Gesetz anscheinend noch nicht vorgesehen waren — zukünftig unmöglich machen sollen.

General Göring über den Luftschutz

Von Landesgruppenführer des NSB. General a. D. Schroeder

Die kürzlich im Berliner Sportpalast vor 20 000 Amtsträgern des Reichsluftschutzbundes gehaltene Rede des Oberbefehlshabers der Luftwaffe verdient wegen ihrer Ausführungen über den Luftschutz weitgehende Beachtung. Göring sprach zunächst über die Luftwaffe. Er schrieb, die aus der Not der Zeit heraus die Reichsregierung den führen, verantwortungsvollen Entschluß fasse, die Luftwaffe wieder erneut zu lassen, weil der Krieg ausreichen soll. Der Luftschutzbund und das Jagdgeschwader für Deutschland die Voraussetzung war, sich von der erdrückenden Übermacht des Gegners frei zu machen, seine Handlungsfreiheit wiederzugewinnen und damit, wie der Minister unter stärksten Gefahren ausführte, die Versklavung Deutschlands zu beenden. Göring betonte dabei ganz besonders den reinen Verteidigungscharakter der deutschen Luftwaffe.

Dann aber führte der Minister aus, — und das klängt besonders bedeutungsvoll aus dem Munde des Mannes, der als Verkörperung des Kampfgeistes in Deutschland gilt, — auch die Luftwaffe allein reiche nicht aus, sondern sie bedürfe der Ergänzung durch den zivilen Luftschutz. Unzählige Weiber, Nach und Nebel beginnenden den Angriffen in der Luft bei weitem mehr als den Verteidiger; so komme es, daß dieser zur Abwehr oft nur verzögert oder überhaupt nicht zur Stelle sein könne. Ebenso werde auch die Boden-Abwehr durch Flak-Geschütze und Maschinengewehre durch ungünstige Witterung stark beeinträchtigt. Deshalb seien die zivilen Abwehrmaßnahmen als Ergänzung der Luftwaffe unentbehrlich.

Die Bedeutung des Luftschutzes besteht darin, daß er die Menschen in der Heimat auf die Gefahr vorbereite, sie auf die zu erwartenden Schrecknisse hinweise und auf diese Weise die Nerven der Heimatbevölkerung stärke. Nur dadurch ließen sich aber Paniken vermeiden, die sonst leicht zum plötzlichen Zusammenbrechen des Widerstandes in der Heimat führen könnten. Das Heer an der Front stehe im schwachen Kampfe gegen Übermacht an Menschen und Material; es müsse in diesem Kampfe die Gewissheit haben, daß auch die Heimatfront standhält.

Aber nicht nur in ihren seelischen Auswirkungen sei die Arbeit der Männer und Frauen des Reichsluftschutzbundes zu bewerten, auch als reine Kampfesausgabe müsse sie hoch eingestuft werden. Denn es handle sich nicht darum, im Schrauben den feindlichen Angriff abzuwarten, sondern im Augenblick des feindlichen Angriffs müßten die Kämpfer des Luftschutzes auf ihren Posten stehen. Unter dem feindlichen Feuer habe der Luftschutzkämpfer die ersten Hörselstellungen auszuführen, und so sei auch er Soldat geworden, der im Felde und damit in der Feuerlinie steht. Diese Lage sei für ihn um so schwerer, weil sich die anderen mit der Waffe gegen den Feind wehren könnten, während er ohne Waffe seine Pflicht tun müsse. Das sei doppelt schwer. Wörtlich sagte der Minister: „Ich kann keinen im Luftschutz dranhaben, der glaubt, er könne sich dort am besten vor der Front, vor dem Kampf, vor dem Feinde drücken. Nein, die an der Front haben nur eine andere

Aufgabe; aber Ihr habt auch zu kämpfen und, wenn es notwendig wird, auch zu sterben, meine Kameraden!“

Zubehör, nicht enden wollender Beifall begleitete diese Ausführungen Görings, der dann auf die freiwillige Mitarbeit aller zu sprechen kam und insbesondere den Kameraden vom Reichsluftschutzbund seine Dank und seine Anerkennung für die bisher geleistete unsangreiche Arbeit für Volk und Vaterland ausdrückte. Er betonte, daß, wenn auch die Luftschutzhilfliche Gesetz geworden sei, trotzdem die freiwillige Mitarbeit nicht geringer bewertet werden dürfe. Diese müsse das treibende Element in der Luftschutzwaffe sein und bleiben. Gerade die Männer, die damit rechnen müssen, bei Ausbruch des Krieges an der Front zu gehen, um dort die Friedens-Armee zu verstärken, hätten in erster Linie bei der Vorbereitung des Luftschutzes mitzuwirken. Sie müßten dafür sorgen, daß genügend für den Luftschutz vorbereitet und ausgebildete Männer und Frauen vorhanden seien, wenn sie selbst an die Front gingen. Denn erst dann hätten sie die Gewissheit, daß der Einsatz ihres Lebens im schweren Kampfe des neuzeitlichen Krieges nicht vergebens sei werde, daß ihre Hingabe nicht wertlos gemacht werde durch ein Verlagen der Heimat.

Höchste Worte der Anerkennung fand Göring auch für die Mitarbeiter der Frau. Ihr Einsatz auf allen Posten, auch den gefährlichsten, sei in diesem Abwehrkampf der Heimat unentbehrlich; und das entspräche der Jahrtausende alten Überlieferung des Germanentums ebenso wie den heldischen Leistungen des deutschen Frau im letzten Kriege. Gerade dieser persönliche Einsatz der Frau für die Wehraufgaben des Heimatfeldes müsse sich in günstigster Weise auf den Wehrwillen des heranwachsenden und des kommenden Geschlechtes auswirken.

Die Rede Görings klängt in die Auflösung aus, dem Führer im schweren Einsatz für Deutschland nochzuhören und diesem unerreichbaren Vorbild in der Erfüllung vaterländischer Pflichten nachzuhören.

Brausender Beifall erklang am Schlusse der Rede, und jubelnde Heiterkeit — immer und immer wiederholte — begleitete den Oberbefehlshaber der Luftwaffe beim Verlassen des Raumes.

Für die 20 000 Amtsträger des NSB, aus Groß-Berlin waren es unvergessliche Stunden. Sie fanden hier Lohn und Anerkennung für die mühevole Arbeit der letzten Jahre, aber auch neuen Antrieb zur Weiterführung dieser wichtigen Abwehrvorbereitungen der Heimatfront. Sie gewannen die Überzeugung, daß der alte Kampfsiegler Göring trost oder gerade wegen seiner Ungeheuerlichkeit zur Feindeswaffe das volle Verständnis für den Wert ihrer Arbeit habe.

Auch hier in Sachsen soll und muß aber jeder Mitarbeiter des Reichsluftschutzbundes, jeder der 600 000 Mitglieder der Landesgruppe erfahren, wie hoch die Arbeit des Reichsluftschutzbundes an der Stelle eingestuft wird, die für den Einsatz nicht nur der Luftwaffe, sondern auch des zivilen Luftschutzes verantwortlich und maßgebend ist.

Nobelpreisverteilung in Stockholm

Professor Hans Spemann aus Freiburg i. Br. unter den Empfängern

In Anwesenheit König Gustav V. und Mitgliedern des schwedischen Königshauses fand im neuen Konzerthaus in Stockholm die feierliche Verteilung der Nobelpreise statt. Im Gegensatz zum vorigen Jahr war unter den Empfängern des Preises diesmal auch die deutsche Wissenschaft durch Hans Spemann vertreten.

Der König überreichte in feierlicher Weise die vier Nobelpreise. Den Preis für Physik ergiebt der englische Gelehrte Hans Chladwick, die Preise für Chemie fielen an das französische Chepari Doliot-Curie, und als vierter Preisträger empfing Professor Hans Spemann aus Freiburg i. Br. den Preis.

Der Nobelpreis besteht aus einer goldenen Medaille, einer Urkunde und einem Scheck über 170 000 schwedische Kronen.

Am Abend fand in Anwesenheit des Königs das Nobelpankett statt, auf dem der deutsche Preissträger Professor Spemann folgende kurze Ansprache hielt:

„Wenn ich heute die höchste wissenschaftliche Ehrung, die die moderne Kulturwelt kennt, aus der Hand des Schwedenkönigs mit einem tiefen Gefühl der Dankbarkeit empfange, so ist ich es nicht nur für mich allein; ich stehe hier als Führer eines Freundeskreises, welcher in fiebernden Verbundenheit die Kenntnisse des Lebens zu erweitern und zu vertiefen strebt. Ich stehe hier als Sohn meines Volkes, welches sich nichts höheres wünscht, als in seinem Bestand gesichert und geachtet im Kreis der Kulturdörfer am Aufbau einer besseren Menschheitszukunft mitzuwirken. Als Sohn dieses Volkes grüße ich meine Kollegen aus England und Frankreich, die mit mir der gleichen Ehre würdig wurden. Ich grüße das gastfreie und ritterliche Schweden. Möge es unter seinem hohen Herrscherhause blühen und gedeihen bis in die fernsten Zeiten.“

Um dem Festessen nahm unter anderem auch der deutsche Gesandte Prinz zu Wied teil.

Bekämpfung der geistigen Not

Bücher als Winterhilfsspende der Reichsschrifttumskammer

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Johst, erläutert folgenden Aufruf:

„Ich fordere alle Mitglieder der Reichsschrifttumskammer, Dichter, Schriftsteller, Verleger und Sortimenten, den Buchhandel und die Buchvertreter auf, an einer besonderen Winterhilfsaktion der Reichsschrifttumskammer mitzuwirken.

Wir wollen unseren nosleidenden Volksgenossen Bücher spenden, um ihnen zu zeigen, daß im deutschen Volk nicht nur die körperliche sondern auch die geistige und seelische Not gelindert werden soll. Wir wollen ihnen zeigen, daß alle Stände unseres Volkes, auch der Dichter mit seinem geistigen Gut, der Verleger mit seinen Werken, der Buchhandel mit seinen Büchern, zum Guten leben müssen. Gespendet werden soll das gute Buch nicht wertlose Ladenbücher und vergilbte Wore von vorgestern; gepfendet werden soll so, daß es als Opfer empfunden werden darf nicht aber als Almosen aus der Fülle des Besitzes.“

Ich erwarte vom deutschen Schrifttum in seiner Gesamtheit regstes Anteil und Opferwillen. Kein Mitglied der Reichsschrifttumskammer darf bei dieser Aktion fehlen oder nur schwächer mitwirken. Die Winterhilfe des deutschen Schrifttums muß eine Tat des geistigen Deutschland werden.“

Eine sowjetrussische Spionage-Organisation in Belgrad aufgedeckt

Belgrad. Die Behörden haben einen Fall von Sowjetspionage aufgedeckt. Sie verhafteten den russischen Arzt Dr. Efimov, der durch den Empfang von großen Geldsummen, über deren Herkunft er keine Auskunft geben wollte, verdächtig geworden war. Der Verhaftete gestand schließlich, daß Geld von russischer Seite für Spionagezwecke erhalten zu haben.

Er hatte mit dem weißrussischen Oberhaupt Komarovski zusammengearbeitet, der Hauptsekretär des allgemeinen russischen Militärverbandes (Wrangel-Armee) in Jugoslawien war. Die Zentrale dieser Organisation befindet sich in Paris und unterstand seiner Zeit dem General Antepov. Komarovski hatte seinen sowjetrussischen Auftraggebern in erster Linie Material über den in Jugoslawien befindlichen Teil der Wrangel-Armee zu liefern. In Zusammenhang mit der Aufdeckung dieses Spionagefalles wurden über 80 Personen vernommen. 8 von diesen, darunter 2 Frauen, wurden in Haft behalten. Die Untersuchung wird auch in der Richtung geführt, wie weit Komarovski seine Verbindungen als Hauptsekretär des russischen Militärverbandes zu den jugoslawischen Militärbehörden für seine Spionageaktivität auszuüben konnte.

Addis Abeba erwartete Fliegerangriff

Panik in der Stadt

HADDIS ABEBA. In der Nacht zum Mittwoch trafen in Addis Abeba Nachrichten ein, die für die Morgenstunden des Mittwoch einen Bombenangriff der italienischen Flieger auf die Hauptstadt ankündigten.

Um 7.45 Uhr morgens begann die Fluchtung der Stadt durch die Bevölkerung. Zu Tausenden und Abertausenden flüchteten die Einwohner in langen Zügen und begleitet von Wagenkolonnen in die Umgebung von Addis Abeba und die umliegenden Berge. Europäer und Eingeborene wurden von der von Haus zu Haus gehenden Polizei aus dem Schlaf geweckt und aufgefordert, sich in Sicherheit zu bringen. Allgemein hat eine panikartige Stimmung Platz gegriffen. Alle verfügbaren Kraftwagen werden zu Preisen von 100–200 Mark gemietet, um aus der bedrohten Stadt zu gelangen.

Bisher kein Luftangriff auf Addis Abeba

HADDIS ABEBA. Der auf Grund verschiedener Meldeungen für die Morgenstunden des Mittwoch allgemein erwartete italienische Luftangriff ist bis 10 Uhr vormittags nicht erfolgt. In abessinischen Kreisen hält man es jedoch nicht für unmöglich, daß er doch noch zu einem späteren Zeitpunkt eintrete.

Um 7.45 Uhr morgens wurden die Straßen in der Stadt wieder geöffnet. An der ersten Aufruhrung haben sich 20 000 Menschen Addis Abeba verlassen. Das Geschäftsviertel war bereits um 8 Uhr morgens von Tausenden umlauert, die dort Schutz zu finden hofften.

Die abessinischen Behörden haben eine vierstündige Verharrung des Polizeidienstes eingerichtet. An allen Straßenenden wurden zur Bekämpfung von Bränden infolge von Bombenabwurf große Fässer mit Wasser aufgestellt.

Nichts Bemerkenswertes zu verzeichnen

MÜNCHEN. Die amtliche Mitteilung Nr. 68 des italienischen Propagandaministeriums enthält folgenden, von Marshall Badoglio gedrehten Heeresbericht: „Von der ganzen Front ist nichts Bemerkenswertes zu verzeichnen. Hinter der Front ist die Organisation aller Nachschubdienste und des Straßennetzes in vollem Gang.“

Rücktrittsbefehlen

des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten?

MITTELS. In Prager parlamentarischen Kreisen sind Nachrichten verbreitet, daß Ministerpräsident Hodza seinen Rücktritt angeboten habe, weil es innerhalb der Regierungsparteien bisher unmöglich gewesen sei, über wichtige innenpolitische Fragen einheitliche Entscheidungen herbeizuführen.

An amtlicher Stelle wird erklärt, daß die Berichte um einen Rücktritt des Ministerpräsidenten mindestens verfrüht sind.

Vom Führer begrüßt

BERLIN. Die 18-jährige Elsa Roth ist am 24. September 1935 von dem Schwurgericht in Insatzburg wegen Mordes an ihrer Stiefmutter zum Tode verurteilt worden.

Der Führer und Reichskanzler hat im Gnadenbogen die Todesstrafe in lebenslange Buchenwaldstrafe umgewandelt.

Einbruchsdiebstahl in der Kathedrale von Orleans

PARIS. In der berühmten Kathedrale von Orleans wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt. Dienstag nachmittag wurde am Bahnhof ein wertvoller Kelch gefunden, der, wie später festgestellt werden konnte, zum Schatz der Kathedrale gehörte. Nachforschungen ergaben, daß aus der Sakristei Schädel verschwunden waren. Die Schatzräume und Reliquien-Schränke waren verschlossen. Es wird nun eine Handaufnahme vorgenommen werden, um die möglicherweise gestohlenen Gegenstände zu ermitteln.

Vertröstenstrum auch in einer kleinen Gemeinde

Schädigung des Volkswohles

BERLIN. Das Reichsgericht hat in Berichtigung eines Erkenntnisses des Korinths zum Begriff der „Schädigung des Volkes des Volkes“ Stellung genommen. Es lag ein Einzelfall vor, bei dem durch die Handlungswelt des Angeklagten eine kleine Landgemeinde um einen Beitrag abschädigt worden war. Das Landgericht hatte aus der relativen Kleinheit des Beitrages und der geringen Gemeinde geschlossen, daß man hier nicht von einer Schädigung des Volkswohles sprechen könne. Diese Erwägung beansprucht das Reichsgericht. Damit sollte anscheinend rechtsgeschäftlich verneint werden, daß ein von einer kleinen Landgemeinde erlittener Schaden möglichen Umfangs zugleich eine Schädigung des Volkswohles bedeute. Das sei rechtsherrlich. Grundsätzlich gelte gerade das Gegenteil.

Stärkere Besichtigung der mittleren und kleineren Betriebe

Notwendig für den Jugendlichen-Schuh

NDS. Ministerialrat Dr. Kremser vom Reichsarbeitsministerium untersucht in der sozialpolitischen Zeitschrift der deutschen Jugend, „Das junge Deutschland“, den Stand und die Ausbaumöglichkeit der Gewerbeaufsicht in Deutschland. Er verdeutlicht darin, daß in Deutschland insgesamt etwa 700 Gewerbeaufsichtsbeamte tätig sind. Nach ihrem Rechenschaftsbericht für 1934, der noch nicht veröffentlicht wurde, hätten diese Beamten von den 65 325 Betrieben, die der Gewerbeaufsicht unterlagen, insgesamt 250 701 nachgeprüft, also 38,8 v. H. Das Bild werde anders, wenn man sehe, daß von den 9 261 967 Betriebsmittelbetrieben insgesamt 1 603 237, also 71,9 v. H., in den nachgeprüften Betrieben bestätigt waren. Die größeren Betriebe wurden also in einem höheren Maße besichtigt als die kleineren, nämlich von den 29 407 Großbetrieben nicht weniger als 81,8 v. H., von den 190 822 Mittelbetrieben noch immer 61,8 v. H. Bei den Kleinbetrieben aber wurden durch die Besichtigung nur 31,8 v. H. erfaßt. In den mittleren und kleinen Betrieben werde zwar nur etwas mehr als ein Drittel aller Betriebsmittelbetriebe beschäftigt; erfahrungsmäßig ließen aber die Einrichtungen dieser Betriebe mehr zu wünschen übrig. Auch habe da in der Vergangenheit die Ausübung der Arbeitnehmer einschließlich der Jugendlichen



So soll der englisch-französische Friedensvorschlag aussehen

Auf unserer Karte sind die Gebiete Abessiniens, die nach dem englisch-französischen Friedensvorschlag in italienischen Besitz kommen sollen, schwarz hervorgehoben. Nach dem Plan soll Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil, Hadhur, Doran und Bale sollen als Siedlungsgebiet an Italien zur Verfügung gestellt werden. Abessinien soll von Italien einen Korridor durch erträgliches Gebiet sowie den Hafen von Assab erhalten. Sollte Italien die Provinz Tigre mit Annahme der heiligen Stadt Aksum erhalten. Die Provinzen Danakil,

Rüdiger des Wirtschaftslebens

Nun den vielen Forderungen darüber, wie es am besten gelingt, den beispiellosen Aufschwung des deutschen Wirtschaftslebens seit der Machtergreifung zu unterstreichen und zu einem möglichst dauerhaften zu machen, lädt sich immer deutlicher heraus, daß solche Ziele einem Volke nicht wie Schilder des Himmels in den Schuh fallen, sondern durch zähe, unermüdliche Arbeit und durch Sparsamkeit erreungen werden müssen. Gerade in der letzten Zeit haben mehrfach führende Männer des Staats- und Wirtschaftslebens Gelegenheit genommen, darauf hinzuweisen, welche Rolle bei dieser dauerhaften Gestaltung des deutschen Wirtschaftsbaus dem Spargebiet und der Sparaktivität zukommt. Dr. Schacht in einer Rede in Sachsen die Rüdiger, die jeder aus eigener Kraft in möglichst kurstem Umfang bilden müsse, mit dem Rüdiger des Wirtschaftslebens. Ohne solche Rüdiger könnte eine Wirtschaft auf die Dauer schwerlich bestehen. Die Gedanken treffen sich völlig mit Darlegungen, die seit Jahren von den Sparstellen in dem eindrucksvollen Streit „Sparen oder Sparen?“ immer wieder gemacht werden sind. Die Tatsamkeit, daß Sparaktivität auf breiter Front nicht nur für den ganzen Verlauf des Wirtschaftslebens schädlich, sondern sogar höchst schädlich ist, ist heute wohl allgemein geworden. Es ist ja nicht so, daß Spargeboten dem Geschäftsbüro entzogen werden, sondern sie wandern auf dem Wege über die Sparstellen und sonstigen Kreditinstitute in die produktive Wirtschaft und wirken dort unvermeidlich an der Schaffung von Arbeit und Verdienst mit. Auch für die Geschäftswelt selbst ist demnach eine gerechte Sparaktivität nötig wie etwa eine vorübergehende hohe Rawelle, der dann ein Rückslag folgt. Zum Beweis braucht man nur an die Spargeboten denken, die im Laufe dieses Jahres für Weihnachtsausfälle zurückgelegt worden sind, um ohne deren Einfluß das Weihnachtsgeschäft zweifellos wesentlich geringer sein würde. Derjenige, der aus seinem Einkommen laufend Rüdiger bildet, auch wenn er noch so klein sind, macht also nicht nur sich und seiner Familie, sondern vollbringt damit eine auch volkswirtschaftlich wertvolle Leistung.

Weitere Gegenmaßnahmen Stalins gegen die Sanktionen

WPD. Als die Sanktionen gegen Italien in Kraft getreten waren, konnte sich wohl niemand im Augenblick recht vorstellen, welche Abwehrmaßnahmen das italienische Volk ihnen entgegenzusetzen imstande war. Wir haben aber nun inzwischen erlebt, wie überhaupt alle nur verfügbaren Mittel von Italien eingesetzt werden mit dem Willen, den begonnenen Kampf liebreich bis zum Ende durchzuführen. Es hat sich gezeigt, daß auf jede wirtschaftliche Maßnahme, die gegen Italien eingeleitet wurde, eine entsprechende Antwort erfolgte.

Erst jetzt wieder wurden im Verlaufe einer Tagung des italienischen Ministeriums eine Reihe weiterer wirtschaftlicher Gegenmaßnahmen genehmigt, die alle nur den Sinn haben, aus der Eigenwirtschaft so viel wie möglich herauszuholen.

Auf landwirtschaftlichem Gebiete wurden Maßnahmen für die Be- und Entwässerung in der Provinz Ferrara beschlossen, damit den außerordentlichen Bedürfnissen dieser Gegen-Feindung getragen werden kann und zur Unterbringung arbeitsloser Handwerker beigetragen wird.

Ein anderer Gesetzentwurf sieht Vorratungen der Tarife für den Transport auf den Staatsbahnen vor, die den Frieden verfolgen, den Durchgangsverkehr zu erleichtern und die Ein- und Ausfuhrbestimmungen besser zu regeln. Die Vorrichtungen über die Tarifbegünstigungen werden neu geregelt. Entweder der Besteuerung der Barenbelieferung auf Kraftfahrzeugen, die im September beschlossen wurde, hat ein weiterer Gesetzentwurf Zusatzsteuern zum Gegenstande, wobei aber Ausfuhr- und Durchfahrtendungen ausgeschlossen sind.

Ein weiterer Gesetzentwurf behandelt die Gründung einer Körperschaft des öffentlichen Rechts, deren Aufgabe es sein wird, die Schärfungen und den Abbau von Erzeugnissen in die Hand zu nehmen. Ferner wurde die Gewinnung von Leichtölen aus Erdölkreide gezeigt. Die Rosinen, Gasfabriken und Teerdestil-

lerien müssen Benzolabstoffsanlagen unterhalten, die der Leistungsfähigkeit ihrer Betriebe entsprechen. Die Herstellung und der Handel von Lebensmitteln, der Schuh des Willens und die Ausübung von Jagd und Fischfang sind Gegenstand eines weiteren Gesetzentwurfs. Das Kommerzministerium erhält die Befugnis, alle zur Sicherstellung der Nahrungsmittelversorgung und zur Erzeugungssteuerung erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Des Weiteren besteht sich ein Vertrag mit den Straßen auf Strafungen der Waren- und Devisenmärkte, indem gegen das Ausbeutern von Waren, gegen künstliche Preiserhöhungen und andere Marktstörungen vorgegangen wird. Entschiedene Bestrafung erfolgt auch bei Überförderung der Einfuhr-, Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Es hat aber den Anschein, daß der konjunkturelle Faktor in der Einfuhr- und Luftfuhr- und Devisenhandelsverbote.

Weihnachten, die hohe Zeit des Herzens

NSD. Weihnachten steht vor der Tür, und überall wird eifrig gerüstet, diese Tage feierlich zu begehen. Dabei befindet es uns ganz seltsam, wie stark auch jedes Herz seit die nationalsozialistische Weltanschauung unserem Leben einen neuen Sinn gegeben hat, eine ganz neue Gestalt bekommen hat. Wir fehren dahin zurück, ein Herz von innen her zu gestalten. Wir fragen heute nicht danach, wie upzig der Gobentisch sein kann, der zu erwarten ist. Wir beschließen nicht denjenigen, der vielleicht nichts als einen kleinen Tannenzweig mit einem Licht und ein paar duftenden Pfefferkuchen in seiner Stube hat und bedenken nicht den, dem jeder Wunsch erfüllt werden könnte. Denn das ist nicht der Sinn des Weihnachtstisches. Das aber diese Tage wirklich zu einer Hochgebet unterwegs werden, das ist seltsam, dunkel, traurige Tage des Jahres, mit denen unsere Väter die manigfältigsten Vorstellungen, wie das Umgehen der Götter auf der Erde, das Unwesen der Geister und Dämonen verbinden, oder glaubten, dass die Tiere sich durch die Sprache an offensichtlichen verhindern, deren Denken und Fühlen dem Sinn des Menschen sonst verschlossen bleibt, dass diese Tage auch für uns wieder Tage der inneren Ruhe und Sammlung und des Selbstkennens werden, darauf kommt es an. Ist nicht das ganze deutsche Volk durch Notzeiten gerungen, unsere Männer draußen im Graben oder in den Lazaretten, Frauen und Kinder oft hungrig und frierend in der Heimat, das es in diesen Zeiten gelernt hat, aus der Kraft der eigenen Seele, der erfüllten Pflicht sich die Quellen zu erschließen, aus denen wir den Glanz der Freude nehmen können?

Viele Millionen Arbeitsloser sind in den letzten zwei Jahren wieder zu Arbeit und damit zu Brot gekommen. Aber dennoch wissen wir alle, dass noch manche Not zu stillen ist.

Zu zwei Jahren lassen sich die Spuren nicht vermissen, die durch die 15 Jahre Wirtschaft entstanden sind. Aber wir wollen diese Festtage, die vor uns liegen, setzen aus der Freude heraus, das uns jedes Jahr dem Ziele näher bringt, das wir erstrebten: Gesunde Familien und frohe frohe Menschen.

Als die Not am grob war, hat es mich oft gewundert, wie viel geschenkt wird einfach um des Schenkens willen. Es hat mir manches Herz verdorben. Schenken soll der Ausdruck unseres Herzens, unserer Liebe sein. Aber unsere Freunde, die wollen wir uns aus dem eigenen Herzen holen und groß und klein soll in unserer Nähe fühlen, das in uns die rechte Weihnachtsfreude ist.

100 000 Jungen und Mädel aus Sachsen nehmen am Reichsberufswettbewerb teil

Nur noch vier Wochen sind es bis zum Weihnachtstag, Termin für den dritten Reichsberufswettbewerb der deutschen Jugend! Alle deutschen Jungen, alle deutschen Mädel, die in Beruf, Büro usw. ihre Pflicht tun, sollen und müssen in diesem größten Leistungswettstreit der Welt beweisen, was sie zu leisten vermögen!

Welchen Umgang der Reichsberufswettbewerb im nächsten Jahr (bemerklich beginnt er bereits am 3. Februar) gerade in Sachsen annehmen wird, geht daraus hervor, dass das Land Sachsen allein ein Zehntel der Gesamtteilnehmerzahl von einer Million, also 100 000 Jungen und Mädel aller Berufe, stellen wird.

Deshalb: Wieder Euch sobald wie möglich! Die örtlichen HJ-Führer, BDM-Führerinnen und DAF-Waltungen werden Euch jede Lustkunst geben!

Der Kreis Dresden zählte bereits in der ersten Woche der Anmeldezeit 1400 Melbungen; auch alle anderen Kreise melden eine rege Beteiligung.

Etwa 10 000 Mädel waren 1935 im „Hauswirtschaftlichen Jahr“

ndz. Berlin. Der Referent in der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Oberregierungsrat Dr. Sandritz, gibt in der Sozialpolitischen Beitragschrift der deutschen Jugend, „Das junge Deutschland“,

einen Überblick über die Fortschritte, die die Berufsbereitung durch die Reichsanstalt für den deutschen Nachwuchs bereitgestellt hat.

Der Referent stützt sich dabei auf das Zahlenmaterial der Berufsbereitung, wonach in der Zeit vom 1. Juli 1934 bis zum 31. Juni 1935 bei den Berufsbereitungsstellen der Reichsanstalt 848 871 Ansuchende gezählt wurden. Diese Zahl bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um rund eine viertel Million und gegenüber 1932/33 um beinahe eine halbe Million. Die Reichsanstalt setzt bemüht, die Berufsbereitung nicht einseitig auf die Jugend einzelner wirtschaftlich besonders bedeutungsvoller Gebiete zu beschränken, sondern auf die gesamte deutsche Jugend auszuweiten. Nachdem nun auch die Eltern und die Jugendlichen selbst erkannt hatten, dass der Berufswahl im neuen Staat eine Bedeutung aufgeworfen, die die Mitwirkung einer Stelle wie die Reichsanstalt notwendig machte, setzte sichere Gewähr gegeben, dass wir uns dem Ziel einer planvollen Berufsbildung der gesamten Jugend immer mehr näherten. Dabei hebt der Referent auch die Bedeutung der Mitarbeit der maßgebenden Stellen der Hitlerjugend hervor. Weiter sagt er, dass wir mehr und mehr dazu kämen, dass die schulklasstenen Mädchen nur zu einem geringen Teil sofort nach der Schulabschluss in eine eigenständige Berufsbildung eintreten. Sie gingen vielmehr zunächst zu berufsvorbereitenden Maßnahmen über, insbesondere zur Vorbereitung auf die Hauswirtschaft. In das „Hauswirtschaftliche Jahr“ seien nach den letzten Feststellungen im Laufe des Jahres rund 10 000 Mädchen aufgenommen worden.

Winterlager der HJ. für die Landjugend

Die Hitler-Jugend setzt auch in diesem Winter ihre Schulungsarbeit fort. Überall wird im sächsischen Gebiet die Landjugend, die infolge der Ernte an den Sommerlagern der HJ nicht teilnehmen konnte, im Januar und Februar in Winterlagern zusammengefasst.

In diesen Lagern soll die Landjugend weltanschaulich und landwirtschaftlich geschult werden. Die Lager werden in den Jugendherbergen des jeweiligen Bundes durchgeführt und dauern 4 bis 5 Tage. Es soll sich die gesamte bäuerliche Jugend (Ackerbau, Junglandarbeiter, Junggärtner usw.) an den Winterlagern beteiligen, auch diejenigen, die noch nicht der HJ angehören.

Die Bedeutung einer sechstägigen Freizeit in einem Gemeinschaftslager darf nicht unterschätzt werden; denn nicht planloses Erholen sondern zweckvolles Ausnützen des Tages ist das Kennzeichen unserer Lager; aus diesem Gemeinschaftsleben heraus wird die Leistungsfähigkeit der Landjugend gesteigert werden.

„Arbeiterkum“ und „Aufbau“ im Wartezimmer

Durch viele Wünsche und Anregungen aus Mitgliederkreisen hat sich die Deutsche Arbeitsfront veranlasst gelehnt, sich in den Wartezimmern der Berge umzusehen; es ergab sich dabei die Tatsache, dass das Material, das in Form von Zeitschriften oder Schriften aller Art für die Wartenden zum Lesen ausliegt, nicht im entsprechenden Verhältnis steht zu den sonst durchweg ansprechenden Einrichtungen der Wartezimmer, da dieses Material meist veraltet ist oder aus wertlosen Prospekten und Katalogen aller Art besteht.

Um diesem Nebelstand abzuheben, hielt der Kreiswali ter der DAF in Zwiesel vor den dortigen Herzen einen Vortrag über Wesen und Ziele der Deutschen Arbeitsfront; er forderte die Berge auf, in ihren Wartezimmern die Organe der DAF auszulegen, also die Tageszeitung „Der Angriff“ und die amtlichen Zeitschriften „Arbeiterkum“ und „Aufbau“. Heute schon kann erfreulicherweise festgestellt werden, dass zahlreiche Berge im Kreis Zwiesel jeweils die neuesten Folgen von „Arbeiterkum“ und „Aufbau“ in ihren Wartezimmern auslegen. Der NS-Arbeitsbund und das Geländeamt in Zwiesel haben sich dieser Werbung der DAF angeschlossen und unterstützen sie in jeder Beziehung. Es ist zu hoffen, dass auch andere Kreise bald mit einer ähnlichen Aktion beginnen.

Arbeitstagung des Gewerkschaftsverbands

Günstige Entwicklung der Genossenschaftsbanken im Jahre 1935

* Dresden. Am Donnerstag fand in Dresden im Belvedere im Beisein des Landeshandwerksmeisters Raumann eine Zusammenkunft der Vertreter der sächsischen gewerblichen Genossenschaftsbanken statt. Die Vorträge boten ein aufschlussreiches Bild über die Lage dieser Gruppe des Bankenverbandes. Verbandsdirektor Dr. Haumann führte aus, dass die Bilanzsumme der im Sächsischen Genossenschaftsverband zusammengeschlossenen gewerblichen Genossenschaftsbanken von 101,5 Mill. RM. Ende 1934 auf 110,2 Mill. RM. Ende Oktober 1935 anstiegen ist. Dieses Maximum ist im wesentlichen auf die Erhöhung der fremden Gelder zurückzuführen. Diese beliefen sich Ende 1934 auf 77 Mill. RM. und stiegen auf 84,5 Mill. RM. Ende Oktober 1935. Im übrigen erlitten auch die eigenen Mittel der Banks eine Erhöhung. Weiter zeigten die Ausführungen, dass das Jahr 1935 insoweit Fortschritte gebracht hat, als die Familiendividende sich verbesserte und die Bankschulden zurückgingen.

Die gesamten ausgeliehenen Kredite stiegen von 77,5 Mill. RM. Ende 1934 auf 82 Mill. RM. Ende Oktober 1935, womit zum Ausdruck kommt, dass die gewerblichen Genossenschaftsbanken den sächsischen Handels-, Handwerks- und Gewerbezweigen tatkräftige Kredithilfe gewährt haben. Dabei ist beachtlich, dass von 25 000 Krediten 24 000 solche bis zu 10 000 RM. sind, worin sich also der weit überwiegende Mittelstandscharakter dieser Bankinstitute zeigt.

Nach Behandlung einiger Fragen aus dem genossenschaftlichen Steuerrecht durch Dr. Mendel aus Dresden, hielt der Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbands, Dr. Lano, Berlin, einen Vortrag über die Entwicklung der Kreditgenossenschaften. Der Redner führte aus, dass die Bilanzsumme der Kreditgenossenschaften des Deutschen Genossenschaftsverbands im Jahre 1930 an 2 Milliarden RM. betrug bei einem Umsatz von 40 Milliarden RM. und bei Kreditausleihungen von 1,8 Milliarden Mark. Im Zeitraum 1931 legte ein Spareinlagenabzug von 4 Milliarden RM. ein, wobei zugleich der Jahresumsatz 1931 auf 29 Milliarden RM. anstieg. Jetzt kann erfreulicherweise festgestellt werden, dass die Bilanzsumme 1934 wieder rund 2 Milliarden RM. beträgt und der Umsatz sich auf 50 Milliarden RM. erhöht hat. Die Ausleihungen einschließlich Kreditverbindlichkeiten belaufen sich wieder auf rund 1,6 Milliarden RM.

Nach Behandlung verschiedener Fragen zur Dividendenpolitik kam Anwalt Dr. Lano auf das heutige Kreditgeschäft zu sprechen. Die gewerblichen Genossenschaftsbanken Deutschlands haben ihre Kreditpolitik vollständig abgestellt auf die Durchsetzung des Arbeitsbeschaffungsprogramms und sind hierbei mit der Kreditgenossenschaftsverbänden vorangegangen. Dabei ist durch die Genossenschaftsbanken das Personal-Kreditgeschäft besonders gepflegt worden. Weiter vermisst der Redner auf die von den Gewerkschaftsbanken an ihren Mitgliedern zu leistende Erziehungsberechtigung. Schließlich wurde noch das Rechtesetz über das Kreditlinien in seinen Auswirkungen auf die gewerblichen Genossenschaftsbanken erörtert.

Sämtliche Ausführungen ließen erkennen, dass die gewerblichen Genossenschaftsbanken in vorderster Front an der Neubedeckung unserer Volkswirtschaft erfolgreich mitarbeiten.

Entwicklung des Arbeitseinsatzes im Nov. 1935

* Berlin. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenverhinderung stagniert mit dem Abbau der Außenarbeiten, zu dem die Jahreszeit mehr und mehr anregt, die Beschäftigungsmöglichkeiten zurück und die Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern nahm im November um 156 000 zu. Ende November waren 1 985 000 Arbeitslose bei den Arbeitsämtern eingetragen. Am gleichen Stichtag des Vorjahrs wurden rund 870 000 Arbeitslose mehr gebüßt und auch in dem Jahre 1929, in dem der Beschäftigungsbohrpunkt der Nachkriegszeit erreicht worden war, war die Arbeitslosenzahl Ende November mit über 2 Millionen noch etwas höher als in diesem Jahre.

Das Ansteigen der Arbeitslosenzahl machte sich überwiegend bei den saisonabhangigen Berufsgruppen bemerk-

König Laurins Rosengarten

ROMAN VON FRIEDRICH LANGE

VEREINIGTES RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MÜTTER, WEISAGEN

(43. Fortsetzung.)

„Mich drückt es ähnlich,“ gestand nun auch Christoph, mit einem Blick auf das Model. „Ich persönlich lasse mich selbstverständlich von meinem Vorsatz nicht abbringen. Den Versuch wenigstens will ich wagen. Nur um Stella tut es mir leid...“ Er wandte sich an sie: „Ich bitte dich: Lass ab – es ist nichts für...“

„Für ein schwaches Weib, willst du sagen!“ lachte sie sorglos auf. „Nein, nein, mein Freund, du unterschätzest mich! Ich weiß, was mir morgen blüht, aber ich werde dabei sein.“ Ihre Stimme dämpfte sich: „Ich werde mit Mühe geben, dass ich die nicht auf die Nerven falle...“ Und zu Homann gewandt: „Mit meinem Gott komme ich schon ins reine. Er weiß, dass mich nicht frevelhafter Leichtsinn treibt.“

Homann sah ein, dass hier jedes warnende Wort vergebens war. Diese beiden Troyköpfe ließen sich von ihrem Vorhaben nicht abhalten.

Er reichte ihnen die Hände.

„Ich werde euch morgen früh vom Col Negro aus mit dem Glase verfolgen und die Verbindung mit der Goldai-Hütte aufrechterhalten. Für alle Fälle Mauerhaken und Seil habt ihr genug. Geht mit Gott und gedünkt der Mahnung des großen Matterhorn-Bewingers Eduard Wympfer: Besteige die Berge, wenn du willst, aber vergiss nie, dass Nut ohne Vorsicht nichts ist und dass ein einziger unbedachter Augenblick das Glück eines ganzen Lebens zerstören kann!“

Sie erwiderten stumm den Druck seiner Finger.

„Bergheil!“

„Bergheil!“

Während sie an die Errichtung des Bettes gingen, stupste Homann den Pfad hinan. Er hatte noch einen

weiteren Weg bis zur Hütte. Nun, was an ihm lag, war getan worden, um die Ausübung der beiden tollkühnen Bergsteiger auf den denkbar besten Stand zu bringen. In Bogen hatten sie eine Unmenge „Schlosserei“ (Mauerhaken und Karabiner zum Binden), sowie zwei prima Reserveseile gekauft, bester italienischer Bergseil, dreischichtig gedreht. Dazu genügend Rebschnur, Kraftnahrring, Dörröbst und dergleichen. Alles auf Homanns Kosten. Er hätte ihnen noch weit mehr zugewendet, aber es war zwecklos, sich mit unnützem Ballast zu schleppen. Um die Punta Civetta bezwingen zu können, mußten sie frei und beweglich sein.

In der Goldai-Hütte hatte Homann zwei Bergführer verpflichtet. Die sollten am Morgen von der ebenfalls sehr schwierigen Ostseite aus auf die Punta Civetta steigen, um den beiden Tollkühnen notfalls von obenher Hilfe zu leisten – nach geglücktem Anstieg – die erfahrfesten Touristen hinab zum Rifugio zu geleiten.

Homann hatte es sich eine Stange Geld kosten lassen. Nach menschlichem Ermessens war alles gut vorbereitet worden. Nun lag es an der Energie und Ausdauer Christophs und Stellas, an ihrem Glück und am Wetter, ob sie die Nordwestwand bezwingen würden. In der Civetta gab es noch verschiedene Probleme zu lösen – wohl, morgen abend würde man wissen, ob die beiden Mutigen ihr Ziel erreicht und damit dem deutschen Namen wieder einmal Ehre gemacht hatten! —

Unter dem ersten Frührot stiegen sie die Schuttmoräne hinan, tatenlos und vom tiefen Schlaf der Nacht unberührt erquiek. Um die Schultern waren sie gepanzert mit Seil, an den Gürteln ihrer Kletterwesten klapperte die „Schlosserei“ das Rüstzeug des modernen Klettergebers. Im Rücken trugen sie etwas zu knabbern für den knurrenden Magen. Das Seil hatten sie zusammengeknüpft im Tale gelassen. Homann wollte es mitamt Kletterapparat und allem überflüssigen Proviant im Laufe des Vormittags durch einen Boten holen lassen. Auch die schweren Genagelten waren beim Seil geblieben. Sie hatten sie bereits mit den Kletterschuhen verlaucht.

Beim Einstieg in die Felsen machten sie kurz halt, verbanden sich durch das Seil. Ein Vaterunser – dann los!

Um Fuße der Punta Civetta kamen sie über die

Sockelfelsen verhältnismäßig schnell voran, obgleich es schon da manche Riss zu finden gab. Es war früh, die Sonne würde erst gegen Mittag herumkommen. Bis dahin hofften sie schon hoch droben in der Wand zu sein, die sie in tollkühnem Drausängertum angegangen.

Meter um Meter musste buchstäblich erobert werden, bis sie endlich – es war inzwischen deller Tag geworden – in die eigentliche Wand einsteigen konnten. Nun begann das Spiel mit dem Tode, das bisher manchen unternommungslustigen Alpinisten abgeschreckt hatte.

Christoph schlug einen Mauerhaken. Ein Karabiner schnappte ein. Das Seil spannte sich, von der als zweiten gehenden Stelle gesichert. Sie waren bestrebt, möglichst die ideale senkrechte Gipfelsfalllinie einzuhalten, ohne zeit- und krautfreibende Varianten einzuschlagen zu müssen. Der Hals war wunderbar fest und zuverlässig.

Von einem der senkrecht herabhängenden, außerordentlich schwierig zu nehmenden Rissen wechselten sie auf ein Seiles in die Wand hineinziehendes Graustein. Hier bot sich seit längerer Zeit wieder einmal Gelegenheit zu sicherer Sicherung. Stella nahm es mit bewundernswertem Schnell.

„Ein gutes Drittel haben wir schon geschafft,“ ermunterte sie sich und den Gefährten.

Der blickte schweigend zur Höhe. In der Perspektive trügerisch zusammengehoben, ballten sich die grauen Plattenmauern der Wand. Und wunderbar tiefblau über allem spannte sich die Riesenkuppel des Himmels.

Christoph verspürte Hunger. Auf schmalem Stand – es hatten kaum vier Stufen nebeneinander Platz – mit dem Seil an zwei Mauerhaken geknüpft, so verzehrten sie etwas Dörröbst. Dann drängte der Bayes weiter.

„Das Schwerste steht uns noch bevor.“ Und ein wenig verbittert lächelnd: „Hier bin ich wenigstens vor etwigen Verfolgern sicher. Bis daherauf steigt mir kein Finanzier nach.“

Stella zog die Mütze fester über ihr Haar. Schon verfuhr ihr Begleiter einen schiefen Riss zu erreichen, als etwas aus der Höhe herabgestaucht kam, auf einem vorspringenden Felszacken zerplatzen, zerstreuend, wie ein Meteor.

hat. In ihnen steigt die Arbeitslosenzahl um rund 87.000 oder 21,1 v. H. des Bestandes, während in den übrigen Berufsgruppen nur eine Steigerung um rund 59.000 oder 4,3 v. H. eingetreten ist. Insbesondere die Landwirtschaft, die Industrie der Steine und Erden und die Baumwirtschaft leisten Arbeitskräfte frei. In den mehr konjunktur-abhängigen Berufsgruppen war der Beschäftigungsstand im allgemeinen gut, soweit er nicht — wie z. B. im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, im Bekleidungs-, genossenschaftlichen und im Gast- und Schuhgewerbe — durch Saisoninflüsse oder — wie in der Textilindustrie — durch besonders gelagerte Absatz- und Rohstoffschwierigkeiten betroffen ist. Eine gewisse Erhöhung der Arbeitslosenzahl in den meisten der mehr konjunktur-abhängigen Berufsgruppen hatte ihren Grund ganz oder überwiegend in der Rückkehr von Angehörigen dieser Gruppen aus berufsfremder Tätigkeit, insbesondere Außenarbeiten. Vielfach fehlte es bestmöglich sogar an Fachkräften. Es mussten deshalb im Wege des Ausgleichsverfahrens der Arbeitsämter kürzliche Fachkräfte aus anderen Bezirken jeweils herangezogen werden.

Am Eingang mit dem Ansteigen der Arbeitslosenzahl haben im Berichtsmonat auch die Unterstützungsgruppen eine weitere Belastung erfahren. Die Zahl der Unterstützungsabnehmer in der Arbeitslosenversicherung stieg um 80.000 auf 387.000, in der Rentenversicherung um 22.000 auf 688.000. Die Zahl der arbeitslosen anerkannten Wohlfahrtsempfänger lag mit 310.000 zur ganz geringen (plus 3000) über der Normalszahl. Die Zahl der Roistandsarbeiter betrug 153.000.

Der 19. Dezember ist der erste Großkampftag der Hitler-Jugend für das Winterhilfswerk 1935/36

Ein dritter schwimmender Flugstützpunkt

Die Deutsche Luft Hansa hat zur Zeit bei der Howaldt-Werft in Kiel einen dritten schwimmenden Flugstützpunkt, der für den Luftpostdienst im Südatlantik bestimmt ist, im Bau. In dem jetzt fast zwei Jahre durchgeföhrten, regelmäßigen Luftpostdienst von Deutschland nach Südamerika wurden eine Reihe Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt, die diesen Neubau notwendig machen.

Zunächst ist es erforderlich, wenigstens drei Schiffe einsatzbereit zu haben, um jeweils einen der Flugstützpunkte in der Heimat überholen und holen zu können. Gerade das ist sehr notwendig, da im Ausland die für diese Arbeiten erforderlichen Einrichtungen nicht immer zur Verfügung stehen. Im übrigen bleibt auch das Nordatlantikprogramm der Deutschen Luft Hansa nicht ohne Einfluss auf die vorgesehene Vermehrung der Sicherungsschiffe. Anfanglich, als nur der Dampfer „Westfalen“ zur Verfügung stand und noch ältere Flugzeugmutter verwendet wurden, hatte der schwimmende Flugstützpunkt hauptsächlich die Aufgabe, die 3050 Kilometer lange Atlantikstrecke zwischen Bartholomäus und Natal zu unterteilen. Nach Einstellung der 10 Tonnen-Wale und Andienststellung des Motordampfers „Schwaabenland“ konnte der Ozean auf dieser Strecke von Süß zu Süß überstochen werden. Die beiden Schiffe haben seitdem hauptsächlich die Aufgabe, als schwimmende deutsche Flugzeuge an den Küsten zu dienen. Hier finden die nach jedem Flug notwendigen Durchläufe an den Motoren und Flugbooten statt. Kleine Anlandeübungen können ebenfalls an Bord vorgenommen werden, und dann sind diese Schiffe, wie bekannt, die wertvollen Startstellen, die mit ihren großen Flugzeugstaplern den Dornier-Walen der Luft Hansa den Abflug vom Wasser ersparen. Nicht vergessen sei, daß an Bord vieler Flugstützpunkte auch die Wetterbeobachtungsstellen und die Funkstationen sind, die den deutschen Luftpostdienst über den Ozean sichern.

Das neue jetzt im Bau befindliche Schiff, der dritte schwimmende Flugstützpunkt der Luft Hansa, wird eigens für den Atlantikflugbetrieb erbaut. Es hat eine Wasserverbräunung von 2000 Tonnen und bekommt zwei MAN-Dieselmotoren von je 1000 PS, die dem Schiff eine Geschwindigkeit von 15 Seemeilen in der Stunde verleihen. Zum Abschluß der Flugzeuge wird eine Heifel-Großflugzeugstapler P 9 dienen, und der Hebefranz zum Umbordnehmen der Flugzeuge wird von Stammagel geliefert.

Die Andienststellung dieses neuen Schiffes wird etwa im Mai 1936 erfolgen.

Sönig Laurins Rosengarten

ROMAN VON FRIEDRICH LANGE

URHEB.-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WIESBADEN
(44. Fortsetzung)

Steinschlag! schrie Christoph.

Stella hatte sich schon dicht neben ihm an den Fels gedrückt. Ritschend tauchte der tödbringende Hagel an ihnen vorüber. Sie glaubten den Lustzug an den erhitzen Wangen zu spüren.

Wieder eine Erschwerung! knurrte Endesfelder, sich mit den Händen ins Gestein hängend. Es dauerte eine ganze Weile, bis er auch für die Füße einen Halt fand.

Grisse mußten erst gesucht werden, Grisse, nicht größer, als ein Würfelzucker. Es war nicht mehr Kletterei, ehrliche, saubere Felskletterei mit technischem Können — das war Akrobatik, halb Schwund und Selbstbetrug, ein raffiniertes Spiel mit der scheintartrigen Schwerkraft.

Inzwischen hatte Homann, gefolgt von einer Schar interessierter „Hüttenwanzeln“, seinen Beobachtungsplatz auf dem Col Negro bezogen. Das Glad nahm er nicht mehr von den Augen. Und mehr als einmal zitterten ihm die Hände, wenn er die Waghalsigkeiten seiner jungen Freunde sah.

„Bei solchen ausgezeichneten Touren ist das Seil nur Illusion,“ meinte jemand neben ihm.

„Und doch wirkt es unglaublich beruhigend, sich durch den Fels mit der festen Materie verbunden zu wissen. Braucht sie nur zu fragen, die Todeskandidaten!“ erklärte einer anderer.

Ein alter Felsgeher, der schon dreimal den Civetta-Hauptgipfel von Osten her ersteigert hatte, freute sich bereits auf das Ende dieses unvergleichlichen Schauspiels.

„Bon dem vertulierten Kamin auf den Gipfelgrat — das wird a Birkusstüdl!“

FLOTTEMÄRKTE der vertraglich gebundenen Seemächte

	ENGLAND	AMERIKA	ASIEN	AFRIKA	AUSTRALIA
SCHLÄFT-SCHIFFE	15	15	9	9	4
	474750+55400	272070+100025	66502		
FLUGZEUG-TRÄGER	8	4	6	2	1
	127050	92600	59420	32146	4060
SCHWERE KREUZER	19	16	12	10	10
	183396	149775	107800	105923	94291
LEICHTE KREUZER	35	10	21	7	16
	10510	70500	107250	47041	71305
FLOTTELLFÜHRER	19	-	-	25	20
	28100			56100	31098
ZERSTÖRER	150	223	96	45	76
	169984	249840	116943	48583	65831
U-BOOTE	54	85	56	96	73
	55299	71310	69600	82511	52455
GESAMT-STÄRKE	300	353	200	194	200
	1224389	108825	773088	560269	469543

Zur Londoner Flottenkonferenz

Unser Schaubild gibt eine Übersicht über die Flottestärke der vertraglich gebundenen Seemächte nach dem Stand vom 1. Oktober 1935. Die oberen Zahlen geben jeweils die Einheiten der betreffenden Schiffsklasse an, die unteren Zahlen die Tonnage. Schwere Kreuzer besitzen Geschüsse über 15,5 Centimeter, leichte Kreuzer Geschüsse bis zu 15,5 Centimeter; Flottillenführer sind eine vergrößerte Art von Zerstörern. Von den ange-

führten 25 französischen Flottillenführern müssen 24 zu den leichten Kreuzern gerechnet werden, da sie eine größere Wasserverdrängung als 1850 Tonnen haben, die vertragliche Höchstgrenze für Flottillenführer. Obgleich diese Schiffe durchschnittlich 2432 Tonnen groß sind, führt sie Frankreich doch unter den Flottillenführern.

(Wagenborg — Stieve — M.)



Die Lage Ihres Geschäfts

dorf Ihnen keine Sorgen machen. Nicht umsonst sagt der Volksmund: die Leute zieht es in den Laden. Und dieser „Zug“ der Käufer ist abhängig von der Bedeutung eines Kaufmanns, wie aber von der Lage seines Geschäfts. Wenn Sie Qualitätsware führen und Vorteile bieten, kommen die Käufer auch aus einem anderen Stadtteil zu Ihnen. Voraussetzung ist jedoch, daß die Leute dies wissen. Durch Anzeigen im Niederrheinischen Tageblatt werden tausende Leute auf Ihr Geschäft auf Ihre Leistungsfähigkeit aufmerksam. Werben Sie daher durch Anzeigen für die Besonderheit Ihres Unternehmens; sei es eine bestimmte Ware, ein bestmögliches Angebot, zeigen Sie den Käufern an, die der Weg nicht bei Ihnen vorbeiführt, durch wirksame Anzeigen im Niederrheinischen Tageblatt Ihre Vorteile an. Der Erfolg ist Ihnen sicher.

Ein Engländer nahm die unvermeidliche Stummelpfeife aus dem Gehege seiner Bähne, sprach große Töne über die weit zurückliegende Erstersteigung der Piccola Civezza durch seine Landsleute.

Homann konnte das Geschwätz nicht mehr ertragen, er ging abseits, setzte sich auf einen Felsblock. Dieser Mensch war gewiß kein Gewohnheitsfischengänger und führte auch sonst den Namen Gottes nicht außerhalb im Munde, aber jetzt, in den stillen Vormittagsstunden, betete er doch heimlich für die beiden „Todeskandidaten.“

Im harten Kampf mit dem Berg, in zähem Ringen mit dem senkrecht abstürzenden Fels verging den beiden Kletterern die Zeit wie im Fluge. Dabei legten sie nur lange Ausholpausen ein, wenn es die schwindenden Kräfte gebietisch erschienen.

Vängst war die frohe, zuversichtliche Stimmung einer wütenden Geweihzeit gewichen, hervorgerufen durch die allen Widerstand zerstörende, furchtbare Erschafftheit dieser Wand. Nur noch der nackte Selbstbehauptungsstreit spannte die fiebernden Nerven bis zur äußersten Grenze an. Es herrschte Kameradschaft im härtesten Sinne, wie sie die Landsleute vom Felde her kennen. Für Gefühlsduselei war jetzt nicht Zeit, auch hinter einem Fluch kann sich die Viehe verbergen.

Ganz schlimm wurde es erst, als zu Mittag die Sonne die Felsen anstrahlte und die Bergsteiger zu rösten begann. In diese Stunde fiel auch Stellas erstes Straucheln. Es war am Beginn des schüttelstülpigen Risses, der sich weiter oben zu dem linken vom Gipfel herabziehenden Kamin verbreiterte.

Zum Glück hatte Christoph einen Haken eingeschlagen und sich selbst förmlich im Kamin verkeilt, so daß sich das Seil gleich straffzog und der Trittsicherer seine Zeit zum Sturz blieb.

Aufpassen, Stalla! Zum Donnerwetter, mach keine Geschichten! schrie Christoph erbost herab, unter Aufsicht aller noch zur Verfügung stehenden Kräfte das wie eine Saite gestraffte Seil mit der menschlichen Last einziehend.

Inzwischen hatte das Mädchen schon wieder festen Fuß gefaßt. Aber wie sah es aus! Die Hände zerrissen und

Rundfunk-Programm

Dienstag, 12. Dezember

8.30: Sendepause. — 9.00: Sperrzeit. — 9.40: Kindergymnastik. 10.00: Sendepause. — 10.15: Volksliedfragen. — 10.30: Sendepause. — 11.05: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. Die Umgestaltung der Wirtschaft durch den Nationalsozialismus. — 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Ein Kapitel „Tierkunst“ im Bauernbericht. Anschl.: Wetterbericht. — 12.15: Die Frau in der deutschen Bandwirtschaft. — 12.45: „Sommerstürmchen.“ Der niedersächsische Dichter Hermann Danckelman spricht eigene Gedichte. — 13.30: „... die Bächer brennen...“ Wir feiern in Berlin eine alte Hochzeitsfeier. — 14.00: Fortsetzung der Musik am Nachmittag. — 14.30: „Werdemal.“ Gespräche aus dem neuen Roman von Ludwig Bügel. — 15.30: Kannst du rechnen...? Ein Blinder zeigt es dir. — 15.50: Was interessiert uns heute? Zehn Minuten aktueller Sport. — 16.00: Guten Abend, lieber Hörer! Mit dem Mandolinenorchester Bruno Henze, Karlheinz Krell und Georg Erich Schmidt. — 16.30: Ein Jahr Deutschlandradio. — 20.10: Heiliges Feuer... Kulturgut, das im Arbeitsdienstlager entstand. — 21.00: Max Niedler dirigiert. — 22.30: Eine kleine Nachmusik. — 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanzen.



Das Symbol Deines Gemeinwohls — Deines - Deines Opferinnes — Ein Arbeitsbeschaffungstag

blutig verschramt, die Nägel gebrochen, Kletterhose und Weste arg mitgenommen, das Gesicht von Schweiß und Fleißhand verkrustet. Dazu am Ende aller Kraft.

Nun, wird's bald? Willst hier schlafen gehn? Nun brüllte der Gefährte wenig zartfühlend von seinem lustigen Sitz herab. Auch ihm debitten die Nerven. Seine Strafdisziplinforderung war wichtig genug. Er wußte aus eigener Erfahrung, wie gefährlich das Stadium der Übermüdung werden konnte, wenn nicht ein energetischer Bergkamerad fachstrebiger nachhalf; denn zartes Anlassen verfehlte meist seinen Zweck. Wenn es nun n. die Leben geht und man überdies nur noch hundert Meter vom Ausstieg entfernt ist, hilft bloß noch rücksichtsloser Einsatz der allerletzten Energiequellen.

Das Gesicht gegen den vom Wasser überkommenen Stein gepreßt — im Grunde des Kamins schwoll ein Schneekreis vom Winter — schluchzte Stella, sich selbst eingehüllt, in heller Verzweiflung: „Erbarmen! — Ich kann — nicht — mehr — —!“

Sie weinte wie ein Kind hellau, siebernd im Zusammenbruch ihrer Nerven. Endesfelders Gesicht zeigte einen wilden Ausdruck. Es war hart anzusehen, braun und rot, wie der Fels des Alpeneturms nach der Seeseite zu.

„Reiß dich zusammen!“ schrie er, mit einem siehenden Unterton in seiner geborstenen Stimme. Und, um sie anzuspannen: „Da hätt ich auch Carmen Montaner mitnehmen können!“

Dann etwas leiser: „Herrgott im Himmel — was nun?“

Wie vom Fieber geschüttelt, gab sich Stella auf. Denken, Wollen und Empfinden ausschaltend. Ihr Geiste wußte, dieser willenlose Zustand konnte einige Minuten, aber auch ebensogut eine Stunde anhalten.

Er bat, er flehte, er versprach.

„Stella — Liebling — heißt die Bähne zusammen! Du darfst mich jetzt nicht im Stich lassen! In einer Viertelstunde haben wir's geschafft!“ Aber er mußte sehr wohl das noch zwei Stunden dauern könne. Wie sie dieses lehnte, außerst schwierige Kaminstück noch bezwingen wollten, war ihm völlig schleierhaft.

(Fortsetzung folgt.)

In Paris
Unter Billungen ih
der franz
englischen
dem Unte

Im Voce
wurde di
Vereini
den engli
ter v

Bild de
Bil

Im San
augunter
meiste
teilnahm
Dagoben

Neues vom Tage im Bild und Wort



In Paris sucht man die Lösung des italienisch-österreichischen Streites

Unser Bild berichtet von den englisch-französischen Bewegungen über den italienisch-österreichischen Streit in Paris: der französische Ministerpräsident Paval (links) mit dem englischen Außenminister Sir Samuel Hoare (Mitte) und dem Unterstaatssekretär im englischen Außenministerium, Sir Robert Bansilai.



Auch die italienische Geistlichkeit im Kampf gegen die Sanktionen

Italienische Geistliche ... hier ein Bischof — übergeben dem Duce (rechts) ihre goldenen Haarsätze und Kreuze für den Goldschatz des Staates. (Weltbild — M.)



Plattentagung in London

Im Vorsitz des Auswärtigen Amtes in London wurde die Flottenkonferenz der fünf Mächte England, Vereinigte Staaten, Frankreich, Italien und Japan durch den englischen Ministerpräsidenten Stanley Baldwin (zweiter von links) eröffnet. (Scherl Bilderdienst — M.)



Rathausamt des Oberbürgermeisters von Berlin

Oberbürgermeister Dr. Rath hat dem Reichs- und preußischen Minister des Innern, Dr. Erich, seinen Rücktritt angeboten. (Wagenburg-Archiv — M.)



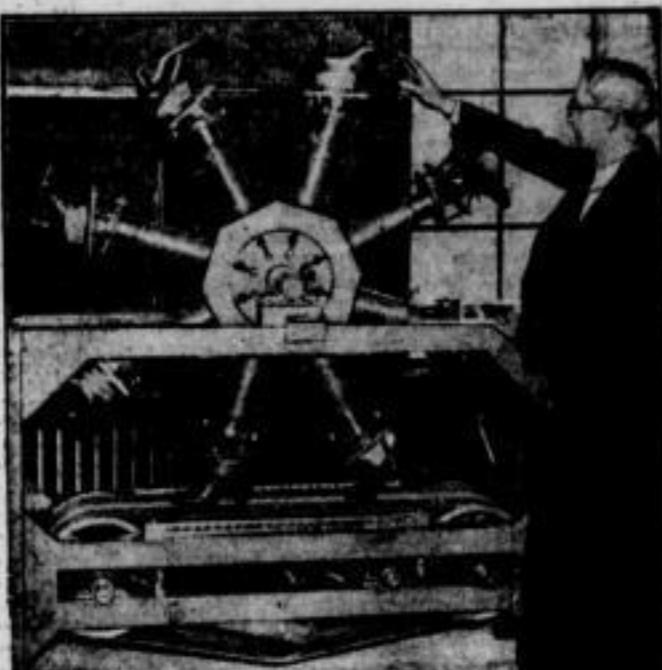
General von Rundstedt,

der Oberbefehlshaber der Gruppe I Berlin, begibt am 12. Dez. seinen 60. Geburtstag. (Scherl Bilderdienst — M.)



Moreira führt Bahns Geschäft

Der Stellvertretende Bürgermeister Berlins, Dr. Moreira, hat bis zur endgültigen Regelung der kommunalen Verhältnisse der Reichshauptstadt die Geschäfte des Oberbürgermeisters als dessen Stellvertreter übernommen. (Scherl Bilderdienst — M.)



Schuhe marschieren auf dem laufenden Band

Diese originelle Maschine prüft die Tragbarkeit der Schuhe. Die Schuhe werden auf den Speichen dieses Rades befestigt und laufen über ein rollendes Band. Hiermit wird die Haltbarkeit und Elastizität geprüft, um der Industrie Anregungen für Verbesserungen zu geben. Der Mechanismus ist so eingerichtet, dass die Laufbewegung des menschlichen Fußes naturgetreu nachgeahmt wird. (Scherl Bilderdienst — M.)



Turnen - Sport - Spiel - Wandern



Die Geschichte der Olympischen Winter Spiele

Von Chamonix bis Garmisch

Die Olympischen Winterspiele sind viel jünger als die Sommer Spiele. Sie sind erst 10 Jahre alt und wurden im Jahre 1924, als die VIII. Sommerspiele in Paris stattfanden, und auch nur probeweise in dem französischen Wintersportplatz Chamonix durchgeführt. Die ersten Olympischen Winterspiele standen unter keinem günstigen Vorzeichen. Kurz vor ihrer Eröffnung regnete es im ganzen Alpenlande und man musste sich auf das Schlimmste gefaßt. Die Launen der Witterung haben übrigens auch die Veranstalter der späteren Winterspiele immer wieder in nicht geringe Angst versetzt. Aber wie damals in Chamonix, so hat sich auch später in St. Moritz und in Lake Placid der Wettergott in letzter Minute der Veranstalter und Teilnehmer erbarmt und sie mit den unumstößlichen Attraktiven des Wintersports, mit Schnee und Frost gesegnet.

Um es vorweg zu sagen: Der erste Versuch gelang glänzend, und heute sind die Winterspiele auf dem olympischen Gesamtprogramm nur nicht mehr hinwegzudenken. Die Deutschen von zwölf Nationen waren in Chamonix vertreten. Deutschland fehlte leider noch unter den Teilnehmern, wie es auch von den Sommerspielen in Paris noch ausgeschlossen war. Die ersten Winterspiele gestalteten sich zu einem großartigen Triumph der Nordländer. Geradezu erdrückend war die Überlegenheit der Nordländer in den Skilanglaufbewerben, in denen die Norweger alles schlugen, was sich ihnen zum Kampfe stellte. Mit Staunen sahen und erlebten die Aufzauer die Hiebtag, die die norwegischen Skiläufer unter sich veranstalteten. Das Staunen wurde zur ehrfürchtigen Bewunderung, als man die Norweger und ihre Leistungen am Sprungabfall im Anblick des Mont Blanc sah. Die wunderbaren Sprünge des leider viel zu früh abberufenen Springerkönigs Thulin Thomsen sind heute noch nicht vergessen. Torell Hug gewann den Langlauf, den 50-Kilometer-Dauerlauf und den kombinierten Lauf und damit allein drei Goldmedaillen. Auch Sprungabfahrt taucht im Vordergrund auf, ein Name, den wir bei den späteren Winterspielen immer wieder auf den ersten Rängen finden. Da galt es für alle anderen, viel zu lernen und Verblümtes nachzuholen, aber die Entwicklung der nächsten Jahre zeigt deutlich, daß das Auslaufen an den skandinavischen Skifächern nur Zeit und Zug um Zug vor sich geben kann. Am Eishockeystadion beherrschten die Männer souverän das Feld und nur die Eishockeywettbewerbe zeigten, daß die Grazie und die angeborene Bewegungsanmut der Österreicher und Wiener hier ein wichtiges Wort mitzureden hatten.

1928 in St. Moritz

Im Jahre 1928 — es ist das Jahr der Amsterdamer Olympia — versammeln sich die Wintersportler der Welt in St. Moritz, das riesige Anstrengungen für die Durchführung der II. Winterspiele gemacht hat. Allein für den Bau der großen Olympiahütte wurde eine Viertelmillion Schweizer Franken aufgewandt. Diesmal sind bereits 25 Nationen vertreten, auch Deutschland ist unter ihnen. Sogar Japan, der ermächtigte Sportrival aus dem fernen Osten ist zur Stelle, weniger um zu siegen, als zu lernen. Nur England fehlt. Für seine Spezialläufe der Abfahrt ist noch keine Konkurrenz ausgeschrieben. Wiederum sorgt das Weiter die Veranstalter mit einem Röhr, der mittler im Februar über das Hochland Graubünden zieht. Die schlechten Schneeverhältnisse stellen kaum vorstellbare Anforderungen an die Wettkämpfer. Über allen Witterungsbedenken zum Trotz werden die Skiläufe mit fast übermenschlicher Energie ausgetragen. Neun Nordländer kommen im 50-Kilometer-Dauerlauf auf den ersten Plätzen ein. Sieger ist jedoch diesmal der Schwede Heldund. Die Norweger holen sich dafür die drei ersten Preise im Langlauf. Olympiasieger wird der berühmte Johan Grönström. Den Sprunglauf gewinnt Anderlen. Zweiter wird sein junger Landsmann Staudenmund. Das Kräftevermögen der Norweger scheint unerschöpflich. Ammerhin haben die Mitteldeutsche gelernt. Jetzt sind sie ebenfalls ihren Gegnern aus dem hohen Norden noch unterlegen, aber in der Vautechnik und in der Ausbildung haben

sie viel an Boden gut gemacht. Die deutschen Langläufer trennen noch Klassen von der skandinavischen Elite. Erich Rednagel und der Parteifreund Martin Reuter sind unsere besten Springer. Im Eiskunstlauf triumphiert noch einmal der Schwede Gillis Grafström, aber der junge Wiener Karl Schäfer ist nicht hinter ihm. Bei den Damen hat Sonja Henie alle Mitbewerberinnen übertroffen. Die kleine Norwegerin stellt genau in Sonderklasse dar, wie die Eishockey-Kanadier, die alles übertragen.

Vielen Schatten in Lake Placid

Die dritten Winterspiele im Jahre 1932 in Lake Placid sind eine Angelegenheit vielfachen Mißvergnagens. So eros und einsamartig sechs Monate später die Sommerspiele in Los Angeles aufgezogen waren, in Lake Placid war von unsichtlichen Vorbereitungen nichts zu spüren. Mangelnde Erfahrung oder gar völlige Unkenntnis der amerikanischen Veranstalter bewirkten eine Menge von Fehlerquellen, führten zu unlöslichen Zwischenfällen. Hinzu kamen serienweise Unfälle. Auf der Bobbahn verunglückte die deutsche Ruderermannschaft schwer, auf der Sprungbahn starben die Springer schon beim Training. Beim Eiskunstlauf kam es über die Ausdrangungsbestimmungen zwischen den Amerikanern und Skandinavieren zu heftigen Auseinandersetzungen. Zur Abschlußregelung regnete es von Zeit zu Zeit, was nicht gerade dazu beitrug, die erwarteten Gewinner zu beruhigen. Bei den Skiflämmen teilten Norweger, Schweden und Dänen sich in die Erfolge. Der Schwede Sven Utterström gewann den Langlauf. Bürger Raud den Sprunglauf und Grönström die Kombination. Beim 50-Kilometer-Lauf münkte den hervorragenden Dännen durch Peli Saarinen zum ersten Male der schon lange reife Erfolg.

Überraschend war der achte Platz des Japaners Adachi im kombiniertenlauf. Im Training sah man den Vertreter Niigatas nur fallen, im Wettkampf stand Adachi auf der gefährlichen Schanze gut und sicher 65 Meter durch. Mancher Schatten war so auf die III. Olympischen Winterspiele gefallen und die meisten Teilnehmer kehrten mit gemischten Gefühlen heim.

Und nun in Garmisch-Partenkirchen

Vom 6. bis 16. Februar 1936 führt Deutschland die IV. Olympischen Winterspiele durch. Wohl noch nie in der Geschichte der Olympischen Winterspiele sind derartige gewaltige Anstrengungen für die Durchführung der Spiele gemacht worden. Unter Herausziehung erster Fachleute wurden in Garmisch-Partenkirchen Sportanlagen gebaut, die nach dem Urteil der vielen ausländischen Besucher nicht nur in ihrer Zweckmäßigkeit, sondern auch in der Schönheit des Stiles als nahezu vollkommen angesehen werden müssen. Nebenher wurde eine organisatorische Arbeit geleistet, die als richtungweisend bezeichnet werden kann. Es ist in jeder Weise vorgeplant worden, selbst vom Wetter hat man sich fast unabhängig gemacht. Die Kunsteisbahn gestaltet bei jeder Witterung die Durchführung des Wettkampfs, und bei Schneemangel oder Tauwetter können die Sprungläufe und die Abfahrtswettbewerbe, die übrigens zum erstenmal auf dem Olympischen Programm erscheinen, auf dem Sprungplatt aufgetragen werden. Auch für die Langläufe sind Erfahrtstrecken in den höheren, schneereichen Tälern festgelegt. So ist alles nach menschlichem Ermeister getan, um die reibungslose und alpine Abwicklung der IV. Olympischen Winterspiele zu gewährleisten.

Acht Wochen noch, und unter den Klängen des Bodenmeisters Marsches werden die Vertreter von 26 Nationen Griechenland an der Spitze, Deutschland als Gastgeber zum Schlus, ihren feierlichen Einzug in das Olympische Stadion halten. Schon sind die ersten Olympia-Teilnehmer, die Amerikaner Durkee und Hunter, in Garmisch-Partenkirchen eingetroffen. Weitere Vertreter des Sternenbanners sind unterwegs und auch die japanischen Eishockeyspieler haben seit einiger Zeit die Überfahrt angebrochen. Seine vier Wochen mehr, und das große Reisen aus aller Welt mit dem Ziel Werdenfels Land steht ein.

Zuball-Training umstellen!

Ohne Ball kann man nicht das Zuballspiel erlernen, und darum wird das Training auf dem Zuballfeld immer die Hauptstätte sein. Spieler ohne genaue Ballkontrolle und guten individuellen Ballgefühl werden bestimmt nicht zu Höchstleistungen kommen, sondern immer im Durchschnitt stehenbleiben. Aber man kann in diesem Punkt auch zu einer so einfachen und schöpferischen Stellungnahme kommen, nämlich daß das überhaupt nur Balltraining zu treiben sei. Das berühmte — besser gesagt berüchtigte — "Zuball-Spiel" regiert ja noch immer in Vereinen ohne Sportler oder einfältigen Sportwissen, obwohl schon seit Jahren ernstlich dagegen gepredigt wird. In vergangenen Jahren hat diese Art zu trainieren bestimmt die großen Schwächen herausgebracht, aber es hätte dafür an vielen anderen Punkten der schönen Zuballkunst.

Mit den abnehmenden Tagen muß sich der Zuballspieler immer mehr vom Training mit dem Ball abwenden, weil nur wenige Spieler Gelegenheit haben, noch zum Training bei Tageslicht zu kommen. Und das sogenannte Nachtrainen ist ja doch nur eine halbe Sache, wie alle Rotweinse. Aber wenn man das eine nicht mehr haben kann, soll man das andere durchaus nicht lassen. Was dem Leichtathleten eine Selbstverständlichkeit ist, geht dem Zuballspieler noch nicht so ohne weiteres ein. Er kann nur schwer einschätzen, daß er im Winter am besten für sein können als Zuballspieler arbeitet, wenn er mal

Wochen und Monate hindurch Ball Ball sein läßt, die sonntäglichen Spiele natürlich ausgenommen, und dafür der Gymnastik, dem sogenannten Hallentraining, sein Herz verschreibt. Den ersten Versuch haben schon viele unternommen, aber sie sind selten dabei geblieben, weil einem nach der Gymnastik plötzlich Muskelfasern schmerzen, deren Vorhandensein man bis dahin kaum festgestellt hatte. Und außerdem ist es gar nicht so erhebend, technischmal nacheinander aus dem Regelstiel auszutreten und wieder in den Regelstiel zu gehen, als wenn man aus vollem Lauf ein Tor in den Kasten legt. Und wenn man in jedem Zuballspiel auch eine ansehnliche Zahl von Kilometern heruntertritt, so ist es doch eine ganz andere Leistung, 5 Kilometer in ununterbrochenem Laufe zurückzulegen.

Gymnastik und Waldlauf sind noch nicht das tägliche Trainingsbrot des Zuballlers. Sie sollten aber im Winter, wenn jeder Spieler weniger läuft und gerinnt, mehr Zeit an die Füße kommen als im Sommer, in die erste Reihe seiner Belästigungen und Nebenarten rücken. Die Vereine haben viele Läufe zu tragen. Gymnastik und Waldlauf sind bei gutem Willen aber mit einem ganz bescheidenen Aufwand an Mitteln durchzuführen. Der Nutzen dieser Tätigkeit steht aber so hoch, daß man das Balltraining nicht vermissen wird und doch eine Mannschaft in guter Form hat.

Nürnberg ehrt den Pokalmeister

Der "Club" wieder dabei

Der Fußballmannschaft des 1. FC Nürnberg ist nach ihrem Sieg über Schalke 04 im Endspiel um den Deutschen Vereinspokal bei der Ankunft in Nürnberg ein feierlicher Empfang bereitet worden. Am Bahnhof hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden, aus einer Musikkapelle war zur Stelle. Vom Bahnhof ging es zum Rathaus, wo Oberbürgermeister Liebel die Mannschaft empfing und sie an dem roten Tafel beglückwünschte. Die eigentliche Siegesfeier fand anschließend im Hercules-Saal statt. Der Gauführer überreichte einen großen Vorberatzen mit Schleife, und vom Oberbürgermeister bekamen die Spieler die Siegerplakette der Stadt Nürnberg, die zum ersten Male vergeben wurde.

Weitere Damfer-Sondersfahrten zu Fußball-Wanderspielen

Die Fußballkämpfe Deutschlands gegen Portugal und Spanien werden möglicherweise abermals Anlaß zu einer Sondersfahrt mit einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd sein, nachdem der erste Versuch dieser Art beim Englandspiel so großen Erfolg hatte. Die beiden Spiele finden bekanntlich im Februar statt. Die Kreuzfahrt nach Lissabon würde allerdings insgesamt drei Wochen bis zur Rückkehr in Anspruch nehmen.

Austria-Wien siegt in England

Austria-Wien kam auf ihrer Englandsfahrt nach zwei Niederlagen jetzt zu einem Sieg. Die Wiener gewannen gegen Doncaster-Rovers mit 2:1 (1:1). Der Fußball-Club Blackpool schlug den FC Wien mit 4:3 (3:2).

Handball im Turnverein Riesa

Meilen 1846 1. Jugend — Tu. Riesa 1. Jugend 6:7 (4:4)

Nach äußerst zähem Kampf gelang es hier Sieg und Punkte mit nach Riesa zu bringen. Das war wirklich eine Energieleistung der 10 Rieser, 1 Mann war plötzlich erkrankt, das Spiel, nachdem Weihen nach 15 Minuten Spielzeit 4:1 führte, noch zu ihren Gunsten zu entscheiden. Es war eine wahre Freude, zu sehen, mit welcher Verbissenheit und mit welch großer Kameradschaft dieser knappe Sieg errungen wurde. Das war das schwierigste Spiel seit dem Bestehen der Mannschaft; nur weiter so!



Eine typische Kampfszene aus dem Europameisterschaftskampf Eder-Martinez

Der lebte Kampf unseres Europameisters Gustav Eder vor seiner Amerikafahrt gegen den spanischen Meister Martinez bewies erneut die große Klasse des Dortmunder. Dieses für den ganzen Kampf typische Bild zeigt den Hartankämpfer in Deckna, immer bedacht, über die Runden zu kommen. (Schirner — M.)



Wünsche allein

vermögen auch zum Jahresbeginn nicht viel. Wie schnell sind Sie vergessen im lauten Marschritt der Zeit. Die Tat allein schafft den Erfolg! Geben Sie, wenn ein Kalender, ein Notizbüchlein täglich beim Geschäftsfreund für Sie wirkt, dann stellt sich der Augen bald ein. Auch Kataloge und Preislisten werben an jedem Tag im neuen Jahr für Sie, wenn Sie die in der stillen Zeit nach Weihnachten verschicken. Aber wohlgestaltet müssen Sie sein! Vertrauen Sie uns Ihre Druckaufträge an, unsere Erfahrung, unsere vielerprobte Werkstatt bürgt Ihnen für gute Gestaltung Ihrer Drucksachen. Druckerei des Nielaer Tagesblatt, Niela, Goethestr. 50